



# U N T E R N E H M E N **HANDWERK**

Magazin der Kreishandwerkerschaft Wittekindland

**#HeimatDesHandwerks**

**Demokratie**

Elektromobilität:

**Quo vadis?**

ab Seite 14



Toyota  
Professional

# TOYOTA GEWERBEWOCHE ANGEBOT DER NEUE TOYOTA PROACE MAX



EXKLUSIV FÜR  
IHR BUSINESS

Toyota Proace Max schon ab

**316** €<sup>1</sup>  
mtl. leasen  
zzgl. MwSt., zzgl. Wartung<sup>2</sup>

**Toyota Proace Max L2H1 verblecht 4-türig Duty:** Heckkamera, Beifahrer-Doppelsitzbank, Regensensor, Abblendlichtautomatik

Energieverbrauch Toyota Proace Max L2H1 verblecht 4-türig Duty, Diesel: 2,2-l-D 88 kW (120 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Start/Stopp-Automatik: kombiniert: 7,5 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 198 g/km. Abb. zeigt Sonderausstattung.

<sup>1</sup>Ein unverbindliches KINTO One Leasing-Angebot der KINTO Deutschland GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln für den Toyota Proace Max L2H1 verblecht 4-türig Duty. Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, jährliche Laufleistung: 10.000 km, 48 mtl. Raten à 316,00 € zzgl. MwSt. & Wartung. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Alle Angebotspreise verstehen sich auf Basis der unverbindlichen Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH, Toyota-Allee 2, 50858 Köln, per August 2024, zzgl. MwSt., Wartung & Überführung. Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden gültig. Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.10.2024. Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei uns.

<sup>2</sup>Monatliche Leasingrate zzgl. 29,90 € (zzgl. MwSt.) monatlich für Wartungen nach Serviceplan (nach 15.000 km und 30.000 km bzw. jeweils einem Jahr), Ölwechsel, HU und AU. Gilt nur bei Abschluss eines Leasingvertrags mit einer Laufzeit von 48 Monaten bei der KINTO Deutschland GmbH und nur bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.10.2024.



Großenvörde 82 31606 Warmsten Tel.: 05767/96 07 00	Südring 6 31582 Nienburg Tel.: 05021/96 26 0	Berliner Str. 85 27232 Sulingen Tel.: 04271/95 35 0	Portastr. 128 32457 Porta Westfalica Tel.: 0571/50 5 1 70	Am Dornbusch 1 32312 Lübbecke Tel.: 05741/23 60 10
--	--	---	---	--

[www.nobbe-gmbh.de](http://www.nobbe-gmbh.de)

Firmenhauptsitz: Ferdinand Nobbe GmbH, Großenvörde 82, 31606 Warmsten.

# Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Betrieb!



Jan-Erik Dörgeloh ist Metallbaumeister und Ausbilder im HBZ Lübbecke. Foto: Christian Weber

Vor einigen Wochen gab es im Handwerker-Café im HBZ Lübbecke einen Infoabend zum Thema „Generation Z“ – also die jungen Menschen, die vor rund 20 Jahren geboren wurden und inzwischen die Schulabgängerinnen und Schulabgänger sind, die sich – wenn's gut läuft – für eine Ausbildung im Handwerk interessieren. Wie bei dem oben erwähnten Infoabend deutlich wurde – nur wenige Bewerberinnen und Bewerber bringen offenbar die Eigenschaften mit, die sich die ausbildenden Betriebe wünschen...

Ich möchte hier nicht aufzählen, welche Eigenschaften das im Detail sind, sondern von Erfahrungen berichten, die wir Ausbilder mit den Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmern in den überbetrieblichen Unterweisungen machen.

Was mir bei den vergangenen Lehrgängen in der Metallbauwerkstatt besonders aufgefallen ist, viele Azubis im ersten Lehrjahr haben deutliche Schwächen beim Anwenden der Grundrechenarten. Selbst einfachste Berechnungen fallen manchen Auszubildenden schwer. Und auch bei dem, was wir in den technischen Gewerken als logisches Denken bezeichnen, offenbaren sich Defizite, die in ihrem Ausmaß oftmals erschreckend sind. Hier haben wir Ausbilder in den HBZ wie auch in den Betrieben allerdings die Möglichkeit, fehlendes Wissen zu vermitteln. Deutlich schwieriger wird

es, wenn Azubis anscheinend Angst haben, Fragen zu stellen. Oder ist es eher Faulheit? Vielleicht liegt es sogar daran, dass ihnen – subjektiv betrachtet – als Jugendliche zu viele Türen automatisch geöffnet wurden und sie keine Fragen stellen beziehungsweise keine Eigeninitiative entwickeln mussten, um Ziele zu definieren und zu erreichen...

Aus meiner Sicht wird es für die Ausbilderinnen und Ausbilder nicht einfacher, wenn Azubis nicht nachfragen – sei es aus Schüchternheit oder mangelndem Interesse. Wir können am besten helfen, wenn wir möglichst schnell erkennen können, wo Lücken in Wissen und Fähigkeiten entstanden sind.

Aufgrund der Tätigkeitsvielfalt der ausbildenden Betriebe im Handwerk gibt es immer mal wieder Betriebe, denen es schwerfällt, alle für den jeweiligen Handwerksberuf vorgegebenen Ausbildungsinhalte selbst zu vermitteln. Dies macht es für manchen Azubi nicht einfacher, fit für die Gesellenprüfung zu werden. Noch schwerer wird's, wenn er sich dann zudem nicht traut, Ausbildungsinhalte auch mal einzufordern.

Denn genauso wie Azubis die Pflicht haben, für ihren Ausbildungserfolg zu lernen, haben die ausbildenden Betriebe letztlich dafür zu sorgen, dass der Nachwuchs alle erforderlichen Ausbildungs-

inhalte vermittelt bekommt – was nicht allein durch die überbetrieblichen Unterweisungen in den Handwerksbildungszentren erreicht werden kann. Wenn beispielsweise ein Azubi im Betrieb nur mit Aluminium zu tun hat, kann ihm die Bearbeitung von Stahl nicht allein im HBZ nachhaltig beigebracht werden. Daher gibt es für stark spezialisierte Handwerksbetriebe die Möglichkeit, in Kooperation mit anderen Ausbildungsbetrieben des selben Gewerks gemeinschaftlich den Berufsnachwuchs zur künftigen Fachkraft wachsen zu lassen.

Letztlich kommen wir alle nicht darum herum: Es gibt für uns nur die „Generation Z“ und folgende, um künftig ausgebildete Gesellinnen und Gesellen im Handwerk zu haben. Eine Herausforderung, die wir meistern müssen.

Jan-Erik Dörgeloh  
Metallbaumeister und Ausbilder

## IMPRESSUM



UNTERNEHMEN  
**HANDWERK**

**Herausgeber:**  
Kreishandwerkerschaft  
Wittekindland  
Rote Mühle 19  
32312 Lübbecke  
Tel. (057 41) 3 01 87 - 0  
Manuel Dierks  
Martina Hannen

**Verlag, Anzeigen und  
Gesamtherstellung:**  
Bruns Medien-Service  
Obermarktstr. 26 – 30  
32423 Minden  
Tel. (05 71) 8 82 - 6 21

Redaktion (V.i.S.d.P.)  
Christian Weber  
Tel. (05 71) 9 73 91 11  
redaktion@perweb.de

Vermarktung:  
Thomas Bouza Behm  
Tel. (05 71) 8 82 - 2 25

**Druck:**  
Bruns Druckwelt  
GmbH & Co. KG  
Trippeldamm 20  
32429 Minden  
Auflage: 4.000

**Titelbild:**  
Silke Birkemeyer

Für unverlangte Manuskripte keine Haftung. Die veröffentlichten Beiträge geben die Auffassung des Autors, nicht diejenige des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Nachdruck nur nach Genehmigung durch Herausgeber oder Verlag.



Standen für die traditionelle Freisprechung durch den Kreishandwerksmeister von ihren Plätzen auf – die jungen Gesellinnen und Gesellen.

# Mehr als 700 Absolventen und Gäste auf Freisprechungsfeier

**Herford.** Inzwischen war es die dritte große Freisprechungsfeier der Kreishandwerkerschaft Wittekindsland im Saal des Schützenhofes in Herford – mit deutlich gestiegenem Interesse: Mehr als 700 Absolventen und Gäste füllten den Saal. Darunter 53 junge Gesellinnen und Gesellen, die für ihre herausragenden Prüfungsergebnisse im Namen der Handwerkskammer geehrt wurden.

**W**ie Kreishandwerksmeister Ulrich Birkemeyer in seiner Begrüßung betonte, wurden 270 neue Fachkräfte des heimischen Handwerks eingeladen, die in den vergangenen Wochen ihre Prüfungen bestanden haben. Rund 250 Absolventen aus dem Wittekindsland (Kreis Herford und Kreis Minden-Lübbecke) waren gekommen und wurden feierlich freigesprochen.

Den Worten des Kreishandwerksmeisters zufolge ist der Gesellenbrief ein Ausweis für ein weiteres erfolgreiches Berufsleben und ein offizieller

Beleg dafür, mehr Verantwortung übernehmen zu können. Und dabei meinte er nicht nur für berufliche Belange, sondern auch für ein demokratisches Gemeinwesen, „Demokratie ist kein Selbstläufer!“ Rechtstaatlichkeit, Gewaltenteilung, Minderheitenschutz und Meinungsfreiheit müssen demnach immer wieder verteidigt werden. Denn: „Es gibt nur ein wir – wir alle!“ Dem schloss sich Wolfgang Günther als neuer stellvertretender Landrat des Kreises Herford in seinen Grußworten an. Er sieht in der Region eine gute Zukunft fürs Handwerk.

Laut Ralf Noltemeyer, Vizepräsident der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, haben alle Absolventen Können und Durchhaltevermögen bewiesen. Zu seiner Freude schlossen 53 der freigesprochenen neuen Fachkräfte ihre Gesellenprüfungen derartig gut ab, dass sie sich eine Prämie der Handwerkskammer verdienen:

#### **Automobilkaufleute:**

Davin Bicknese (Autohaus Lübckemann GmbH & Co.

KG, Petershagen), Kimberly Buschmann (Autohaus Gebr. Schwarte Lübbecke GmbH).

#### **SHK-Anlagenmechaniker:**

Lars Eric Claßen (Metzler e.K., Inh. Dirk Ross, Herford), Theo Epp (Gamper & Pätkau GmbH, Minden), Niklas Frentrup (BGK Haustechnik GmbH, Bad Oeynhausen), Henning Schwentker (Horst Schreiner Heizungsbau-Installation, Diepenau).

#### **Elektroniker:**

Janek Bunge (Röhe Elektrotechnik GmbH & Co. KG, Stemwede), Pascal Czarny (Kutsche Gebäudetechnik GmbH & Co. KG, Stemwede), Julius Augustin Hegner (Elektrotechnik Beckemeyer GmbH & Co. KG, Kirchlengern), Timm Kopmann (Thorsten Ahrens Elektrotechnikermeister, Rahden), Robert Nunnenkamp (K. Gerkewermann, Inh. Heinrich Klappschmidt, Preußisch Oldendorf), Jascha-René Pen-



Kreishandwerksmeister Ulrich Birkemeyer zog für die traditionelle Freisprechung die „Kluft“ der Zimmerer an.



Insgesamt 53 neue Handwerkerinnen und Handwerker konnten als „Prüfungsbeste“ ausgezeichnet werden.

Fotos: C. Weber

ning (Podhajsky Elektro-Sanitär-Heizung e. K., Espelkamp), Markus Rump (beSmart GmbH, Bad Oeynhausen), Johannes Steinmeier (Elektro-Schmiedeskamp GmbH, Bad Oeynhausen), Tom Flemmig (HSE Steuerungstechnik GmbH & Co. KG, Herford).

**Friseurin:**

Meryem Cetinkaya (Ulrike Milner Friseurmeisterin, Bad Oeynhausen), Hannah-Marie Müller (Michael Hermes Friseurmeister, Bad Oeynhausen).

**Kfz-Mechatroniker/-in:**

Karl Justus Borchardt (Auto- und Motorradhaus Borchardt GmbH, Stemwede), Sven Dubbert (Autohaus Becker-Tiemann Minden-Lübbecke GmbH & Co. KG, Minden), Felix Epp (Autohaus Sieg GmbH, Porta Westfalica), Luca Erbe (Senger Ostwestfalen GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen), Florian Glasenapp (Autohaus Becker-Tiemann Minden-Lübbecke GmbH & Co. KG, Lübbecke), Moritz Hänke (Autohaus Markötter GmbH, Herford), Ilja Hessel (Vergölst GmbH, Bünde), Nikolaus Jahns (Rosenhäger-Mattern GmbH & Co. KG, Herford), Lukas Ritter (Autohaus Becker-Tiemann GmbH & Co. KG, Bünde), Florian Röbbke (Achim Baasner Kfz.-Mechanikermeister, Minden), Carmen Rötger (John Ransiek Kfz.-Mechanikermeister, Rödinghausen), Katharina Maleen

Rohlfing (Autohaus Weitkamp GmbH & Co. KG, Stemwede), Gerrit Rudolph (Autohaus Becker-Tiemann Spenge GmbH & Co. KG, Spenge), Miguel Martinho Simoes (Markus Berens Kraftfahrzeugtechnikermeister, Bünde), Tim-Julián Toleik (Autohaus Glinicke GmbH, Minden), Jannes Warkentin („Fritz Schmale GmbH V.A.G.-Händler, Lübbecke), Jan Benedikt Zaas (Mattern GmbH, Herford).

**Land- und Baumaschinenmechatroniker:**

Leon Brünger (Jenz GmbH Maschinen- u. Fahrzeugbau, Petershagen), Johannes Franz Fliß (Agravis Technik Saltenbrock GmbH, Espelkamp), Tim-Hendrik Frömel (KAVG mbH Minden-Lübbecke, Hille), Lukas Meier (Stadt Bielefeld – Umweltbetrieb), Maurice Penner (Heinrich Grotemeier GmbH & Co. KG, Bünde).

**Maurer:**

Luis Kleine (Manuel Miegel Maurer- und Betonbauermeister, Hüllhorst).

**Metallbauer:**

Mattes Maschmeier (Westerfeld Metallverarbeitungs GmbH, Hüllhorst), Jonas Sommer, Bjarne Finley Vogel (beide Wilhelm Brase GmbH & Co. KG Metallbau, Petershagen).

**Polster- und Dekorationsnäherin:**

Lea Keller (Hammer Fachmärkte, Porta Westfalica).

**Tischler/-in:**

Kristin Meyer (Meyer Innenausbau und Projektentwicklungsgesellschaft mbH, Petershagen), Paula Amelie Möller (Diakonie Stiftung Salem, Minden), Jakob Stintmann (Möbeltischlerei Fabry GmbH & Co. KG Hille).

**Zimmerer/-in:**

Jonas Große-Wortmann (Ulrich Birkemeyer Zimmerer-

meister, Preuß. Oldendorf), Josefine Langeleh (Marcel Kröger Holzbau GmbH, Bad Oeynhausen), Jonas Meyer (Holzbau Lepper GmbH, Enger), Espen Neidiger (Grübel GmbH, Bad Oeynhausen), Finn-Luka Pätkau (Dyck GmbH & Co. KG, Espelkamp), Arno Wolf (Thorsten Friebe Zimmermeister, Hüllhorst).

**WÜRTH**

**NAH. NÄHER. WÜRTH!**

Niederlassung Lübbecke · Hardenbergstr. 4  
 Niederlassung Minden · Friedrichstr. 22

Und über 575 weitere Niederlassungen in ganz Deutschland.  
[www.wuerth.de](http://www.wuerth.de)





Impressionen von  
der zentralen  
Freisprechungsfeier.

Passwort: kh



## Noch nicht dabei?

**Handwerk hat Zukunft, dafür sorgen vor allem die Innungen!**

Wer als Meisterbetrieb im Handwerk gut ausgebildete Fachkräfte haben will, muss dafür auch selbst etwas tun – also die Ausbildung unterstützen. Und dies funktioniert am einfachsten als Mitglied einer Innung.

Selbst auszubilden, ist enorm wichtig, aber nicht minder wichtig ist die Mitgliedschaft in einer entsprechenden Innung – denn nur diese garantiert eine zukunftsorientierte, ortsnahe Ausbildung. Denn es sind die Innungen, die die Werkstätten für die Überbetriebliche Ausbildung betreiben, die Ausbilder vorhalten und Arbeitsgeräte beschaffen, die so manch kleinerer Betrieb nicht besitzt.

Innungsmitglieder haben aber auch Vorteile, die sich finanziell rechnen lassen:

- Kostenlose Service- und Beratungsleistungen
- Prozessvertretung vor Arbeits-, Sozial- und Verwaltungsgerichten
- Günstige Rahmenverträge z. B. für Energie und Versicherungen
- Inkassostelle
- Weiterbildung
- Newsletter
- Und vieles mehr

**Interesse? Rufen Sie einfach an bei Ihrer Kreishandwerkerschaft Witttekindsland:**

**057 41/3 01 87 - 0**

## Form und Funktion als Maßstab

**Bünde/Petershagen. Um den Stellenwert der Gestaltung im Tischlerhandwerk ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken, gibt es den Wettbewerb „Die gute Form“. Die beiden Tischler-Innungen im Witttekindsland haben auch dieses Jahr wieder herausragende Gesellenstücke bewertet und die jeweils besten dem Fachverband Tischler NRW für den Landeswettbewerb empfohlen.**

**B**ei der **Tischler-Innung Herford** belegte Luca Bucksch aus Hiddenhausen (Ausbildungsbetrieb: Tischlerei Schäffer, Enger) mit seiner Garderobenbank den ersten Platz. „Auf den ersten Blick lädt das Möbel zum Ausruhen ein. Es wirkt massiv, stabil und scheint es mit allem aufnehmen zu können: schweren Einkäufen, spielenden Kindern, oder der sich setzenden Person, die sich hier die Schuhe an- oder auszieht“, so die Jury der Guten Form mit Edyta Jedamski, Uta Sebach, beide Lehrerinnen am Wilhelm-Normann-Berufskolleg in Herford, und Thorsten Kallisch, Leiter Qualitätssicherung bei SieMatic Möbelwerke in Löhne, in ihrer Laudatio.

Die beiden Obermeister der Herforder Innung Udo Knake und Heiko Bahls, die die Preisverleihung gemeinsam in der Wilhelm-Rieke-Bildungsstätte in Bünde vornahmen, trugen die weiteren Laudationen der Gute Form-Jury vor. Den zweiten Platz belegte das TV-Möbel von Laurent Samuel Collier aus Spenge (Tischlerei Landwehr, Herford). Auf den dritten Rang kam Tamlyn Brandau aus Bielefeld (Tischlerei Lietz, Hiddenhausen) mit einem Schreibtisch.



Mit ihrem „Zeichentisch in Nussbaum“ hat die junge Tischlerin Julia Azarnykh (Mitte) beim Gestaltungswettbewerb „Die Gute Form“ den ersten Platz belegt. Über den zweiten Platz kann sich Jakob Stintmann freuen (r.). Mit dem dritten Platz belohnte die Jury Paula Amelie Möller.  
Foto: C. Weber

**D**ie Ausstellung zum Gestaltungswettbewerb „Die Gute Form“ der **Tischler-Innung Minden-Lübbecke** fand dieses Mal im denkmalgeschützten Haus „Windheim No2“ in Petershagen statt. Insgesamt sieben – allesamt herausragende – Gesellenstücke waren im Vorfeld für „Die Gute Form“ nominiert worden. Begutachtet wurden sie von einer Jury, der dieses Mal die aus einer Handwerkerfamilie stammende Galeristin und Richterin Barbara Salesch, Innenarchitektin Birgit Windmann, Petershagens Bürgermeister Dirk Brewes, Prof. Jürgen Ziegenmeyer von der FH Bielefeld sowie vom Obermeister-Team der Tischler-Innung Klaus Mahrenholz und

Frank Werner – zugleich Lehrlingswart – angehörten.

Über den ersten Platz freuen kann sich Julia Azarnykh aus Porta Westfalica (Maschmeier Objekteinrichtungen GmbH & Co. KG, Hüllhorst). Den zweiten Platz belegte Jakob Stintmann aus Löhne (Möbel-tischlerei Fabry GmbH & Co. KG, Hille) mit seinem „Lowboard auf Gehrung, grün lackiert, steinernem Inlay und Auszug aus Zwetschge“, das er unter dem Titel „felsenfest“ präsentierte. Mit dem dritten Platz gewürdigt wurde Paula Amelie Möller aus Obernkirchen (Diakonie Stiftung Salem GmbH, Minden) für ihre Kommode unter dem Motto „Heimischer Wald“.



Luca Bucksch und sein Ausbilder Veit Krömker freuen sich über den Erfolg beim „Gute Form“-Wettbewerb.  
Foto: Udo Knake



# Verkaufen vor Ort ohne Personal

**Hüllhorst. Fachkräftemangel, zunehmender Wettbewerbsdruck, verändertes Kundenverhalten und nicht zuletzt steigende Energiekosten erfordern vom Handwerk im Nahrungsmittelbereich zukunftsfähige Lösungen. Aus diesem Grunde hatte die Fleischerinnung Wittekindsland bei ihrer jüngsten Mitgliederversammlung das Thema „Fleischereifachgeschäft ohne Personal 24/7“ ganz oben auf die Tagesordnung gesetzt. Etwas dahinterter folgten die Vorstandswahlen.**

**A**ls Referenten konnte Obermeister Cordian Reckmann den Ladenbauexperten Stefan Reuschlein von der Firma Schrutka-Peukert (Kulmbach) sowie als Fachmann für die Wiege- und Abrechnungstechnik Gerrit Budke von der Syner-Gruppe (Wallenhorst) begrüßen. Dabei kam Reuschlein unverzüglich auf die verschiedenen Modelle zu sprechen, wie sich Fleisch- und Wurstwaren er-

gänzt durch weitere Lebensmittel und Produkte rund um die Uhr und ohne Verkaufspersonal anbieten lassen. Dabei berichtete von Fleischereien, die verschiedene Ansätze verfolgten.

Beispielsweise gibt es hybridbetriebe Fachgeschäfte. Diese verfügen über feste, aber bereits reduzierte Öffnungszeiten, in denen Personal die spezifischen Wünsche der Kunden erfüllt. Darüber hinaus steht das Geschäft zu weiteren Zeiten für eine Selbstbedienung zur Verfügung – wofür gewisse Bereiche beispielsweise durch Glaswände abgesperrt werden. Oder es lassen sich bestehende Verkaufsräume durch speziell nach den Gestaltungswünschen der Handwerksbetriebe gebaute Fertigräummodule erweitern. Diese können dann als „Selbstläufer-Laden“ betrieben werden. Diese Fertigräume messen in der Regel 7,3 mal 3 Meter und sind auf Energieeffizienz im Winter wie auch heißen Sommer ausgelegt – mit ihren Kühlvorrich-

tungen und temperaturgesteuerten Belüftungen.

Wie Reuschlein hervorhob, handelt es sich bei diesen Lösungen nicht um mit Verkaufsautomaten bestückte Lösungen, da Verkaufsautomaten für Kunden zu umständlich zu bedienen sind. Im personallosen Verkaufsraum kann in Selbstbedienung zugegriffen werden, die Abrechnung erfolgt durch Scanner und bargeldloses Zahlen. Der Zugang zum Verkaufsraum kann beispielsweise mit Kundenkarten oder auch EC-Karten zugelassen werden.

Welche diversen technischen Möglichkeiten es dafür – wie auch für die Bezahlung – gibt, führte Budke kurz aus. Gerade beim Selbsteinscannen ist seinen Worten zufolge ein Trend festzustellen: Jüngere Konsumenten nutzen diese Möglichkeit lieber, als an einer Kasse in einer Warteschlange zu stehen. „Es gibt nicht die eine Lösung“, betonte er. Je



Obermeister Cordian Reckmann (r.) bedankte sich bei Gerrit Budke (l.) und Stefan Reuschlein für ihre Referate.

nach Standort, Sortiment oder Kundenverhalten seien unterschiedliche Konzepte nötig. Was den Warenschwund anbelangt, berichtete Reuschlein von im Schnitt unter zwei Prozent, den die meisten Betreiber in der Regel mit drei Prozent eingepreist hätten.

In den Vorstandswahlen wurde Obermeister Cordian Reckmann (Stemwede) in seinem Amt bestätigt. Gleiches gilt für die Vorstandsmitglieder Christina Houppert (Spenge), Matthias Kühn (Enger), Larissa Riesner (Minden) und Marcel Schuster (Hüllhorst).

## Wolfgang Niemeyer

**Minden.** Im Alter von 86 Jahren ist im Sommer Wolfgang Niemeyer verstorben. Der Kraftfahrzeugmechanikermeister war über Jahrzehnte hinweg als Ausbilder für die Innung des Kraftfahrzeug- und Mechanikergewerbes Minden-Lübbecke tätig, vornehmlich im HBZ Minden. Dabei hat er sich immer mit großem Engagement allgemein für die Ausbildung im Kfz-Handwerk wie auch für die einzelnen Auszubildenden eingesetzt.

**SIE DRECHSELN, BOHREN, MALERN, SCHRAUBEN, SCHLEIFEN, MESSEN, LACKIEREN, BACKEN, BLONDIEREN, PLANEN, FEILEN, BAUEN, HÄMMERN, DEKORIEREN UND ZEMENTIEREN.**

**SIE SIND DAS HANDWERK. UND WIR VERSICHERN SIE.**

Immer und überall an Ihrer Seite.

Sie erreichen uns jederzeit über unsere Onlinefiliale, unsere kostenlose Servicehotline 0800 455 1111 und unter [www.ikk-classic.de](http://www.ikk-classic.de)

 **ikk**classic

## #Heimat des Handwerks hat viele Gesichter...



### Wolfram Plöger

**Bünde.** Was ist wohl die Lieblingsfarbe eines Malermeisters? Wolfram Plöger antwortet schnell: ein kräftiges Gelb. Besonders dann, wenn dahinter ein V8-Motor röhrt und einen vier-rädrigen Mustang galoppieren lässt. Der 59-Jährige führt seit Februar 2023 in Teilzeit die überbetrieblichen Unterweisungen für Maler-Azubis in der Wilhelm-Rieke-Bildungsstätte in Bünde durch. Dies ist für ihn vor allem dadurch möglich geworden, weil ihn seine Tochter in seinem 1999 gegründeten Malerbetrieb unterstützt. Sich für die Ausbildung und den Handwerksberuf zu engagieren, ist ihm wichtig – auch ehrenamtlich. So ist Wolfram Plöger seit drei Jahren als ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht Herford tätig. Und für die Herforder Maler-Innung ist er kurzerhand als Lehrlingswart herangezogen worden. Bei so viel berufsbezogenem Engagement ist nachvollziehbar, dass ihm Unpünktlichkeit und Unzuverlässigkeit sauer aufstoßen. Zumal er für sein Bestreben, mehr zu schwimmen und Rad zu fahren kaum Zeit findet.

# Steuern nicht zu wichtig nehmen

**Hüllhorst.** Bis zum Jahr 2026 suchen jährlich rund 240 Handwerksbetriebe in ganz Nordrhein-Westfalen Nachfolger. Ein wichtiger Grund für die Kreishandwerkerschaft Wittekindsland, ihre Mitglieder zu einem informativen Abend zum Thema „Betriebsnachfolge intern oder extern regeln“ nach Hüllhorst einzuladen.

**S**o war zu erfahren, welche Wege es gibt, um seinen eigenen Handwerksbetrieb in andere Hände zu geben – insbesondere, wenn aus der eigenen Familie niemand das Unternehmen weiterführen will. Und besonders wichtig ist es aus Expertensicht, bei Übergaben nicht vorrangig auf steuerliche Vor- oder Nachteile zu schauen, sondern den betriebswirtschaftlichen Aspekten Priorität zu geben.

Mit René Poggenpohl und Dominique Steinert von der Betriebsberatungsstelle der Handwerkskammer OWL zu Bielefeld sowie den Steuerberatern Martin Bienen und Jannis Schröder von der BPS-

Steuerberatungsgesellschaft Bünde empfahlen vier Experten im Wechsel, was bei Betriebsnachfolgen beachtet werden sollte. Für die Abgabe von Betrieben kommen generell Übertragung, Verkauf, Verpachtung oder Beteiligungen in Betracht. Betriebsbörsen wie [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz können dabei helfen, Interessenten zu finden.

Bei Betriebsübergaben sollten auf jeden Fall rechtliche und steuerliche Berater hinzugezogen werden. Nicht zuletzt um zu schauen, ob es Fördermittel gibt. So sei die Meistergründungsprämie auch für Betriebsübernahmen gedacht. Ferner ist eine Verhandlungsgrundlage hinsichtlich des Firmenwertes zu schaffen. Dafür können der Substanzwert (Immobilie, Maschinen) und der Ertragswert (Gewinne, Image) maßgebliche Kriterien sein.

Betriebsübergaben können durch Verkauf oder unentgeltlich an Abkömmlinge oder Erben erfolgen. Dabei sind

Versorgungszahlungen als dauerhafte Last steuerlich genauso zu betrachten wie ein Verkauf.

Wie zu erfahren war, scheitern Betriebsverkäufe oft nicht daran, dass eine Ertragssteuer zu zahlen ist, sondern an der Grunderwerbssteuer, sobald Immobilien zum Betrieb gehören. Bei unentgeltlichen Nachfolgeregelungen sind schnell Ertragssteuern und Erbschaftssteuer Hauptaspekte.

Wie Steuerberater Martin Bienen besonders betonte, sollte bereits zehn Jahre vor dem gewünschten Ausscheiden mit der Nachfolgeplanung begonnen werden. Er empfahl, Familienangehörige, die Interesse bekunden, frühzeitig einzubinden. Gleiches sollte erfolgen, wenn vielleicht ein Mitarbeiter den Betrieb gerne übernehmen würde. Doch spätestens, wenn mit Dritten verhandelt wird, sollte eine absolute Datentransparenz im Rechnungswesen gegeben sein, um Missdeutungen zu vermeiden.



Zum jüngsten Themenabend konnten Kreishandwerksmeister Ulrich Birkemeyer (2. v. l.) und Geschäftsführerin Martina Hannen die Betriebsberater Dominique Steinert (v. l.) und René Poggenpohl von der Handwerkskammer sowie die Steuerberater Jannis Schröder und Martin Bienen als Referenten begrüßen.

Foto: Christian Weber



Nahezu komplett wiedergewählt worden ist der Vorstand der Friseur- und Kosmetik-Innung Herford. Neu im Team um Obermeister Olaf Hölling (4. v. r.), seinen Stellvertreter Stefan Schwarz (3. v. l.) und Lehrlingswartin Jennifer Prochnau (r.) ist Zoya Toussi (2. v. r.), die weiteren Vorstandsmitglieder sind weiterhin Uwe Kennemund (2. v. l.), Anja Schleef (4. v. l.) und Heike Piniek (3. v. r.). Ebenfalls weiterhin dem Vorstand an gehört Handwerkskammerpräsident Peter Eul, der in Abwesenheit im Amt bestätigt wurde. Die Geschäftsführung liegt in den Händen von Manuel Dierks. Foto: C. Weber

## Seminarheft in Vorbereitung

**Kirchlengern. Im Vordergrund der jüngsten Mitgliederversammlung der Friseur- und Kosmetik-Innung Herford in Kirchlengern standen Vorstandswahlen und weitere Regularien – wobei Obermeister Olaf Hölling in seinem Amt bestätigt worden ist. Zum Schluss ging es aber auch um die künftige Innungsarbeit.**

**W**arum sind viele selbstständige Friseurmeisterinnen und -meister nicht in der Innung? Diese Frage wurde auch auf der Mitgliederversammlung der Friseur- und Kosmetik-Innung Herford diskutiert. Auch hier nicht zum ersten Mal, aber erneut mit Nachdruck. Dabei kam zutage, dass eine Innungsmitgliedschaft bei innungsfähigen Betrieben vor allem damit verbunden wird, ob sie ausbilden oder nicht. Dass eine Innungsmitgliedschaft viele betriebswirtschaftliche und informelle Vorteile bringt, bis hin zu kostengünstigen Rechtsberatungen und Rechtsbeistand,

wird zu wenig kommuniziert – letztlich auch von den Innungsmitgliedern selbst.

Zur Selbstkritik gehörte ferner, dass der Innungsarbeit womöglich angelastet wird, dass die gestiegene Zahl von Barbershops, die ohne Meisterbrief mehr als nur Rasuren anbieten, „gefühl“ zu oft einfach geduldet werden. Es wird wohl auch erwartet, dass die Innung mehr dafür tut, dass die Standards zum Bestehen der Gesellenprüfungen nicht weiter abgesenkt werden. Kritikerinnen und Kritiker außerhalb des Innungswesens übersehen dabei dann aber oft, dass die Innung durchaus schnell reagiert, wenn irgendwer ohne Meistertitel Friseurleistungen anbietet.

Doch bis in solchen Fällen die kommunalen Gewerbeämter durchgreifen, gibt es ein rechtsstaatliches Verfahren mit Vorwurf, Anhörung, Stellungnahmen und Rechtsmitteln mit einer aufschiebenden Wirkung. Dabei können Jahre ins Land gehen, bis von der zuständigen Behörde eine

Schließung angeordnet werden kann.

Bei den Vorstandswahlen ist Obermeister Olaf Hölling (Kirchlengern) im Amt bestätigt worden – wie auch Stefan Schwarz (Löhne) als stellvertretender Obermeister und Jennifer Prochnau (Enger) als Lehrlingswartin. Zu den weiteren Vorstandsmitgliedern wurden Peter Eul (Enger), Anja Schleef (Vlotho), Heike Piniek (Herford) und Uwe Kennemund (Hiddenhausen) wiedergewählt. Und in ein vakant gewordenes Vorstandsamt wurde Zoya Toussi (Kirchlengern) gewählt.

Auch in diesem Jahr wird es seitens der Innung wieder ein Heft geben, in dem die Seminare und Lehrgänge 2025 aufgelistet sind, die im Kompetenz-Zentrum in Kirchlengern angeboten werden. Das durch Sponsoren ermöglichte Heft soll noch vor Weihnachten in den Versand gehen. Und ein weiterer wichtiger Termin steht fest: Der Neujahrsempfang der Innung findet am 12. Januar 2025 statt.

## #Heimat des Handwerks hat viele Gesichter...



### Eberhard Häseke

**Lübbecke.** In ihrem beruflichen Alltag sieht man sie selten – denn wenn alles rundläuft, werden sie „gefühl“ nicht gebraucht. Doch macht die Technik mal irgendwo „Mucken“, scheint es gefühlt ewig zu dauern, bis man ihn findet: den Hausmeister. In der Kreishandwerkerschaft Wittekindsländ ist es Eberhard Häseke, der bei technischen Problemen in den Bildungszentren in Minden und Lübbecke bis in die dunkelsten Ecken der Gebäudetechnik abtaucht. Im Herbst 2020 hat der 62-Jährige diese Aufgabe in Teilzeit übernommen. Als Tischler, Zimmermeister und staatlich geprüfter Baudenkmalpfleger wird er auch in der Ausbildung der Zimmerer-Azubis aktiv. Selbst privat bleibt er ein Handwerker mit Leib und Seele – allerdings mehr mit Drehmomentschlüssel und Schmierölen. Denn dann schraubt er gerne an Autos und Motorrädern. Bis hin zur kompletten Zerlegung. Wer ihm dabei zuschaut, darf dann gerne mal lästern – aber allenfalls über die Technik, jedoch niemals über andere Menschen.

**#Heimat  
des Handwerks  
hat viele Gesichter...**



**Olaf  
Struckmeier**

**Minden.** Drei „Fs“ haben im Privatleben von Olaf Struckmeier Vorrang vor anderen Aktivitäten: Familie, Feuerwehr und Fahrzeuge. Wobei Fahrzeuge eher in seinem Berufsleben eine Rolle spielen: Seit dem 1. Oktober 1999 ist der Kraftfahrzeugmeister einer der Ausbilder für die überbetrieblichen Lehrgänge der Kfz-Innung – also seit inzwischen 25 Jahren. Anderen Wissen und Können zu vermitteln, macht er mit Leidenschaft. Selbst im Privatleben, wenn er dem jüngeren wie auch gereiften Nachwuchs in der Feuerwehr in Lehrgängen beispielsweise den sicheren Umgang mit Motorsägen oder Löschfahrzeugen vermittelt. Zudem ist er als Prüfer am Institut der Feuerwehr in Münster tätig. Ehrenamtliches Engagement ist ihm wichtig. In seinem Heimatort Oberbauerschaft ist er daher in neun Vereinen aktiv – von der Dorfgemeinschaft über den Sportverein bis hin zur Freilichtbühne. Und dabei legt er Wert darauf, dass immer ehrlich miteinander umgegangen wird und sich jeder mit Leidenschaft einbringt.



Die Formatkreissäge in der Tischler-Werkstatt im HBZ Lübbecke ist ausgetauscht worden.

## Neue „F45“ für Tischler-Azubis

**Lübbecke.** Millimetergenaue Schnitte sind wichtig im Tischlerhandwerk. Ein wesentliches Werkzeug dafür sind Formatkreissägen. Sie werden auch in der überbetrieblichen Ausbildung der Tischler-Innung Minden-Lübbecke eingesetzt. Um weiterhin technologisch auf einem modernen Stand

zu sein, hat die Innung für die Ausbildungswerkstatt im HBZ Lübbecke das Angebot der Firma Altendorf angenommen, deren bisherige „F45“ durch ein neueres Modell zu ersetzen.

Dabei handelt es sich wiederum um eine „F45“, allerdings

mit verbesserter Ergonomie. Die Maschine wurde von dem Mindener Unternehmen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Lediglich die Transport- und Montagekosten gingen zulasten der Innung. Wie es hieß, wird die alte Maschine hinsichtlich Präzision aufgearbeitet und später verkauft.

## Handwerker gefragt in Sachen Geschmack

**Minden.** Bereits seit mehreren Jahren werden Vertreter der heimischen Kreishandwerkerschaft von den Bienenfreunden Minden-Nordholz dazu eingeladen, als Mitglied der Jury bei der Wahl des „Honig des Jahres“ zu fungieren. In den vergangenen Jahren war es Arno Simon als Obermeister der Bäcker-Innung Wittekindsland, der gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Kreisverwaltung und anderer Organisationen verschiedene Honige verkostete und geschmacklich bewertete. Da Arno Simon in diesem Jahr zum Verkostungstermin verhindert war, wurde stattdessen Kreishandwerksmeister Ulrich

Birkemeyer darum gebeten, in der Jury mitzuwirken. Wie auch die anderen Jurymitglieder – darunter Landrat Ali Dogan – war er beeindruckt über die geschmackliche Vielfalt, die die Honige der heimischen Imker aufweisen und wie viel Wissen und Arbeitsaufwand nötig sind, um das Naturprodukt zu gewinnen.



# Warum nicht in der Innung?

**Hiddenhausen.** Es war eine Innungsversammlung etwas anderer Art, zu der Obermeister Marco Seemann nach Hiddenhausen eingeladen hatte. Erwünscht war nicht nur eine Teilnahme von Mitgliedern der Zimmerer-Innung Herford, sondern insbesondere auch von Firmeninhabern, die in der Innung sein könnten, es aber nicht sind.

Zu den Themen des Abends gehörte vordringlich die Diskussion zur Zukunft der Zimmerer-Innung Herford. Wie Marco Seemann verdeutlichte, müsste die Innung nach Überlegungen der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld deutlich mehr Mitgliedsbetriebe zäh-

len. Die tatsächliche Mitgliederzahl liegt aus ihrer Sicht zu weit darunter. Wie Marco Seemann schätzt, gibt es im Kreis Herford aber mindestens 30 innungsfähige Betriebe. Darum stellt er sich die Frage, warum so viele Betriebe den Beitritt zur Innung scheuen – und sucht nach Antworten.

Bei der Diskussion kamen dann auch mehrere Aspekte zur Sprache. So ist nicht auszuschließen, dass in einzelnen Fällen persönliche Animositäten eine Rolle spielen. Denn Innung bedeutet auch, als Gemeinschaft die Belange des Gewerks in die Öffentlichkeit zu bringen und zu vertreten. Ferner wurde als ein möglicher Grund genannt, dass die

überbetriebliche Ausbildung nicht mehr von der Innung selbst organisiert wird und daher mancher Ausbildungsbetrieb eine Mitgliedschaft als unnötig betrachtet – wobei übersehen wird, dass die Innung über die Kreishandwerkerschaft durchaus für die Ausbildung aktiv ist – zum Beispiel in der gemeinschaftlichen Nachwuchswerbung. Ferner ist vielen Nichtmitgliedern wohl auch nicht bewusst, dass über die Innung viele Vorteile und Leistungen erhältlich sind (siehe Seite 8).

Es gibt wohl auch innungsfähige Betriebe, die fürchten, im Falle einer Mitgliedschaft in ein Korsett von Tarifverträgen gezwängt zu werden. „Ein Vor-



Obermeister Marco Seemann möchte mehr über die Gründe erfahren, weshalb Zimmereien nicht in die Innung eintreten. Foto: Christian Weber

urteil“, betonte Marco Seemann. Denn die Zimmerei gehört zu den nicht tarifgebundenen Handwerksbereichen.

Messtag für gewerbliche Kunden

**Jetzt noch schnell klug investieren und Steuervorteile nutzen!**

SAVE THE DATE

**Für Profikunden im Handwerk**

**INVESTITIONS- & TECHNIKTAG**  
08. NOV. 2024 | 9-18 UHR

Das erwartet Dich am Treffpunkt der Baubranche:

- 20 Experten unserer Industriepartner
- aktuelle Produktneuheiten
- LIVE-Vorführungen
- Aktionsware
- Leckerer vom Grill

Aussteller der Industrie:

Hier online anmelden und weitere Infos erhalten!

**Fretthold**  
DEIN BAUFACHZENTRUM

32257 Bünde | Borriesstr. 100 | Tel. 05223 4806-0 | fretthold.de

# Quo vadis Elektromobilität?

Deutsche Autos werden weltweit als etwas Besonderes angesehen. Sie sind Aushängeschilder unserer industriellen Leistungsfähigkeit. Ob dies so bleibt, hängt auch davon ab, wie wir gesellschaftlich, wirtschaft-

lich und nicht zuletzt politisch die Elektromobilität betrachten. Der Wirtschaftsmotor Automobilindustrie stottert seit geraumer Zeit – und dies ist inzwischen bis ins Handwerk hinein spürbar geworden.

# E-Mobilität global im Vorwärtsgang

**Welche Auswirkungen hat die Rücknahme staatlicher Förderinstrumente auf den Markt für Elektrofahrzeuge in Deutschland? Wie entwickelt sich die Elektromobilität im weltweiten Vergleich? Unter anderem zu diesen Fragen bietet der zweite Teil der German Mobility-Studie 2024 Antworten.**

Die Management- und Technologieberatung BearingPoint hat die auf zahlreichen Experteninterviews und einer breit angelegten Verbrauchenumfrage basierende Untersuchung kürzlich veröffentlicht. Demnach hat die Streichung von staatlichen Förderprogrammen für Elektrofahrzeuge (vergleicht man die entsprechenden Zeiträume der Jahre 2023 und 2024), den avisierten Hochlauf der Elektromobilität in Deutschland zwischenzeitlich stagnieren lassen.

Diese Entwicklung betrifft nicht nur Privatkäufer einzelner Elektrofahrzeuge. Ebenso Manager kompletter Flotten, mit dem ihnen seitens der Wissenschaft zugeschriebenen relevanten Einfluss auf den Hochlauf der Elektromobilität, waren und sind Akteure dieser Entwicklung. Komplette gestoppt wurde der allmähliche Übergang von Verbrennungsmotoren zu batteriebetriebenen Fahrzeugen durch das Auslaufen von Instrumenten wie der Umweltbonus-Förderung jedoch nicht. In einer globalen Perspektive ist der signifikante Nachfragerückgang bei Elektrofahrzeugen, wie er in Deutschland ab Herbst 2023 zu verzeichnen gewesen ist, ein beinahe einzigartiges Phänomen.

Außer in Deutschland war

und ist eine solch rezessive Entwicklung nur noch in Italien zu beobachten, wie das Datenmaterial im zweiten Teil der German Mobility-Studie 2024 zeigt. Anders als in Deutschland und Italien ist die E-Mobilitäts-Nachfrage in unserem westlichen Nachbarland Frankreich, in Spanien oder dem Vereinigten Königreich auch in einem herausfordernden weltwirtschaftlichen Umfeld stark geblieben.

Eine allmähliche Erholung der in Deutschland erhobenen Zulassungszahlen lässt einen langfristig positiven Trend möglich erscheinen. Anhand unterschiedlicher Kennzahlen zeigt die German Mobility-Studie 2024 die Bedeutung auf, die Flotten und ihrer stetigen Elektrifizierung zukommt, wenn es um die für Unternehmen rentable Etablierung neuer Antriebstechnologien im Mobilitätssektor geht.

Bei Prognosen zur zukünftigen Dynamik auf dem heimischen E-Mobilitätsmarkt richtet sich das Interesse wegen ihrer im Vergleich zu deutschen Marken attraktiven Preisgestaltung insbesondere auf die Modelle von Autobauern aus Fernost. Trotz mitunter attraktiver Preisgestaltung bei gleichzeitiger Innovationsstärke haben au-

Fortsetzung auf Seite 16

## BearingPoint-Studie: Elektromobilitätsmarkt global nur in Deutschland und Italien ausgebremst

### Mythos Elektroflaute

Veränderungen des Pkw-Markts in Q1 2024 im Vergleich zu Q1 2023 in ausgewählten Ländern

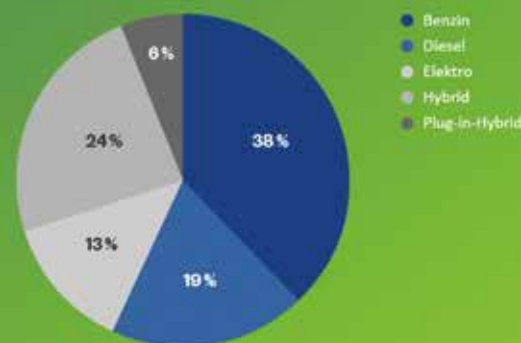


### Aktuelle Trends beim Autokauf in Deutschland

Während sich der Gesamtmarkt in Deutschland bei den sonstigen Antriebsarten positiv entwickelt hat, ist auf dem Markt für Elektrofahrzeuge gemäß Zahlen des Kraftfahrt-Bundesamtes ein signifikanter Rückgang zu verzeichnen.



### Neuzulassungen nach Antriebsart in Deutschland per 24. Mai



Fortsetzung von Seite 15

Bereuropäische Elektrofahrzeughersteller in Deutschland mit Herausforderungen umzugehen. Zu diesen Herausforderungen zählt vor allem das im Vergleich zu etablierten deutschen und europäischen Automobilherstellern noch kaum ausgebaute Netz an Werkstätten und Servicepunkten. Außereuropäische Hersteller versuchen jedoch bereits aktiv, dieses Manko durch gezielte Kooperationen mit nationalen Servicepartnern auszugleichen.

Hinsichtlich der Akzeptanz von Elektrofahrzeugen in Flotten und bei Flottenmanagern enden die Verfasser der Studie dann auch mit einem positiven Ausblick. „Ein anhaltender Ausbau der Ladeinfrastruktur, kontinuierlich sinkende Betriebskosten und die Technologieführerschaft von E-Fahrzeugen werden die Akzeptanz nicht nur im Flottensektor weiter beschleunigen. Mehr noch: Eine stetige Integration von Elektrofahrzeugen in Flotten bietet ein geradezu disruptives Potenzial zur Veränderung der gesamten Mobilitätsbranche“, prognostiziert Nina London als Expertin für die Energie- und Mobilitätswende.

Bleibt die Frage einer wettbewerbsfähigen Finanzierung – nicht zuletzt, weil Elektrofahrzeuge im Vergleich mit klassischen Antriebsarten hier immer noch abgehängt werden. Variierende Leasingmodelle sind der Studie zufolge aufgrund der finanziellen Vorteile und der Risikominderung der bevorzugte Weg, um E-Fahrzeuge vom Händler auf die Straße zu bringen. Für die Nutzer bedeutet eine solche Finanzierung neben Unabhängigkeit auch eine Minimierung finanzieller Risiken.

# ZDK-Kampagne: „Elektrisch ist einfach“

**Angesichts der dramatischen Einbrüche bei den Zulassungen von batterieelektrischen Fahrzeugen will der Zentralverband Deutsches Kfz-Gewerbe (ZDK) mit einer neuen Kampagne „Elektrisch ist einfach“ Neugierde für die Elektromobilität gerade bei jungen Menschen wecken.**

**M**it der Kampagne „Elektrisch ist einfach“ soll das Thema Elektromobilität auf eine informative und humorvolle Art und Weise gerade für junge Menschen attraktiv gemacht werden. Die neue Social-Media-Kampagne soll viele Fragen rund ums Fahren, Laden und Technik beantworten und Vorbehalte abbauen. Auf den Plattformen TikTok, Instagram, X (ehemals Twitter) und Facebook begleitet die Influencerin Kim Truckenbrodt die User auf einer spannenden Entdeckungsreise rund um die E-Mobilität. Die ersten vier Clips der Kampagne sind bereits auf den Social-Media-Kanälen und der Website des ZDK abrufbar. Insgesamt werden vorerst 20 Videoclips bis Jahresende im Rahmen der Kampagne produziert.

Laut ZDK muss die Politik jetzt für die richtigen Rahmenbedingungen sorgen, denn das kommende Jahr wird das Jahr der Entscheidung, ob nun die Elektromobilität hoppt oder floppt. Der ZDK stellt in einem Fünf-Punkte-Programm Forderungen auf, die zum Erfolg führen sollen. Hierzu gehören:

1. Ausbau der Ladeinfrastruktur, gerade auch in Wohngebieten, da die wenigsten Haushalte über eigene Garagen und Stellplätze für eine eigene Wallbox verfügen. Hierzu gehört beispielsweise das einfach zu realisierende „Laternenladen“ mit geringem Ladestrom für längere Parkzeiten.
2. Günstige Stromtarife für Ladestrom. Angesichts der

im europäischen Vergleich sehr hohen Stromkosten in Deutschland müssen zumindest die Ladetarife dauerhaft deutlich gesenkt werden, um diese neue Mobilitätsform anzureizen.

3. Kostenfreies Parken für Elektrofahrzeuge durch Kommunen und Gemeinden, um zusätzliche Anreize für Elektromobilität in Innenstädten zu schaffen.
4. Fortführung der Spreizung der Dienstwagensteuer nach Antriebsarten, nämlich für BEV (0,25 %) und PHEV (0,5 %), um Anreize zur Flottenerneuerung durch elektrische Antriebe langfristig sicherzustellen.
5. Wiederaufnahme einer Förderung von Elektrofahrzeugen, insbesondere für junge Menschen, die am Anfang ihrer beruflichen Karriere und Ausbildung stehen und auf Automobilität angewiesen sind.

## eAutos werden nicht optimal verkauft

Wenn in Deutschland schlechte Verkaufszahlen bei den Elektroautos beklagt werden, liegt das nicht nur an fehlenden bezahlbaren Fahrzeugen, sondern auch an den Herstellern und Händlern, die ihre Kunden nicht richtig begleiten. Wer heute ein E-Auto kaufen möchte, ist offen für viele verschiedene Marken. Die Ergebnisse der EV-Retail-Studie 2024 des Marktforschungsunternehmens USCALE zeigen, dass sich Käufer im Durchschnitt für rund sechs verschiedene Marken interessieren. Hersteller, Importeure und Händler haben also gute Chancen, ins Visier der Interes-

senten zu kommen, müssen sich aber anstrengen, um zu überzeugen. Dabei überrascht, dass der Autohandel in Deutschland weiterhin mit der Elektromobilität „fremdelt“. Noch immer bedienen Händler die Informationsbedürfnisse der Kunden nur unzureichend. So erhalten E-Auto-Shopper im Kaufprozess nicht die gewünschte Sicherheit, die nötig ist, um volle Überzeugung zu schaffen. So haben nur rund 40 % der Käufer beim Besuch eines Händlers den Eindruck, bei der „richtigen Marke“ nach einem E-Auto zu suchen. Nach einer Testfahrt sind es immerhin 48 %.



## Ladesäulenmarkt: Durchleitungsmodell wird Pflicht

Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV), die Autobahn GmbH des Bundes und die Nationale Leitstelle Ladeinfrastruktur planen, das Durchleitungsmodell beim Ausschreibungskonzept an rund 130 unbewirtschafteten Rastanlagen zur Voraussetzung zu machen und damit erstmals an einer Vielzahl von öffentlichen Ladepunkten in Deutschland einzuführen. Damit würde beim Aufbau von öffentlicher Ladeinfrastruktur erstmals ein fairer Wettbewerb an der Ladesäule

berücksichtigt. Denn Angebotsvielfalt sorgt für mehr Akzeptanz und transparente Preise beim Laden von großen Strommengen unterwegs.

Das Durchleitungsmodell ermöglicht einen diskriminierungsfreien Zugang von Stromanbietern zu öffentlichen Ladesäulen. Damit können Fahrer von E-Lkw und -Pkw an Ladesäulen unterwegs den Stromanbieter auswählen und an jede Ladesäule mitnehmen. Das Chaos aus verschiedenen Zugangs-

möglichkeiten wird aufgelöst, Preise und Stromqualität werden transparent. Fairer Wettbewerb und damit auch verbraucherfreundliche Preise an öffentlichen Ladesäulen werden so gefördert.

Gleichzeitig erhalten die Betreiber für Installation, Betrieb und Wartung ein Nutzungsentgelt, das auch eine angemessene Rendite des eingesetzten Kapitals sicherstellt. Der Ausbau der Ladeinfrastruktur wird damit unabhängig von staatlicher Förderung.

# Neue Batteriesysteme für die Elektrifizierung von Lkw

**Die Hauptprobleme, mit denen die Nutzfahrzeugindustrie bei ihrer Umstellung auf Elektrifizierung konfrontiert ist, heißen Ladezeit, Kosten und Reichweite. Auf der IAA Transportation im September in Hannover wurde deutlich, wie neue Batteriesysteme Maßstäbe setzen.**

**S**o stellt das Batteriesystem „Tectrans“ von CATL einen Quantensprung in der Batterietechnologie für Nutzfahrzeuge dar. Es bietet eine herausragende Energiedichte bei kürzeren Ladezeiten und einer verbesserten Haltbarkeit.

Je nach Nutzfahrzeug sind verschiedene Editionen verfügbar: Die „Superfast Charging Edition“ für schwere Lkw beispielsweise verfügt über eine Spitzenlademenge, die eine 70%ige Aufladung in nur 15 Minuten ermöglicht. Diese Schnellladefunktion minimiert die Ausfallzeiten von Fahrzeugen und maximiert

die betriebliche Effizienz von Flottenbetreibern. Und auch die „Long Life Edition“ setzt mit einer außergewöhnlichen Lebensdauer von bis zu 15 Jahren oder 2,8 Millionen Kilometern neue Maßstäbe in der Branche. Beide Lkw-Editionen bieten beeindruckende Reichweiten von bis zu 500 km.

Lösungen für leichte Nutzfahrzeuge sind bereits in China auf dem Markt und erweitern damit das Portfolio, um ein breiteres Spektrum von Nutzfahrzeuganwendungen abzudecken. Diese Lösungen bieten eine höhere Energiedichte und Schnellladefunktionen und sind auf die besonderen Anforderungen der städtischen Zustellung und der Logistik auf der letzten Meile ausgerichtet. Laut Hersteller haben die Batterien ihre Zuverlässigkeit und Leistung unter extremen Bedingungen bewiesen, vom Betrieb bei Temperaturen über 45°C in Katar und Dubai bis hin zu -35°C in arktischen Ländern. Aber auch andere Hersteller



stellten Neuheiten bei den Antriebsbatterien für E-Nutzfahrzeuge vor: Das Batteriesystem „Big Bank“ von Rept Battero hat eine Energiedichte von mehr als 210 kWh/kg, und das 500-kWh-Hauptsystem kann schwere Lkw mit einer Reichweite von mehr als 500 km unterstützen. Neben der großen Reichweite zeichnet sich das Batteriesystem für Nutzfahrzeuge durch hervorragende Leistung in Bezug auf Schnellladung, Sicherheit, Tieftemperaturverhalten und Zyklusdauer aus. Das System ist mit einer Schnellladeleis-

tung ausgestattet, die eine 10% bis 80%ige Schnellaufladung in 18 Minuten ermöglicht. Ein stabiler Betrieb ist bis -35°C durch eine fortschrittliche Wärmemanagementtechnologie möglich. Die Zykluslebensdauer reicht bis zu 5.000 Ladevorgängen. Als Lebensdauer werden mehr als zehn Jahre genannt. Durch die flexible Kombination der Batteriesysteme kann auf unterschiedliche Transportdistanzen im Bereich des Güterverkehrs und der Logistik reagiert werden – auf Reichweiten von mehr als 600 km.

## Azubi-Knigge



### Lernbegierde zeigen

Wer eine Ausbildung im Handwerk beginnt, hat im Regelfall mindestens zehn Jahre Schule hinter sich. Dabei sind gewisse Gewohnheiten entstanden. Der Start in das Arbeitsleben bedeutet daher für viele Azubis nicht zuletzt auch eine Umstellung der Lebensgewohnheiten. Dies darf sich jedoch nicht negativ auf die erste Phase der Ausbildung auswirken.

So sind Auszubildende am Anfang vielleicht das frühere Aufstehen nicht gewohnt: Sie sind müde und der neue Lebensabschnitt kann sie körperlich sehr fordern. Aber sie sollten ihren Kollegen und Ausbildern dennoch das Gefühl vermitteln, dass sie mit Begeisterung bei der Sache sind.

Die jungen Erwachsenen sollten stets eine gewisse Lernbegierde zeigen. So kann ein Auszubildender auch aus eigenem Antrieb Interesse an einem Arbeitsvorgang zeigen oder darum bitten, dass ihm zum Beispiel eine Maschine erklärt wird. Ein Notizheft mitzunehmen und Wichtiges zu notieren, macht einen guten Eindruck und man kann die Dinge, die erklärt und gezeigt wurden, später noch einmal in Ruhe nachlesen.



In der „Heimat des Handwerks“ gab es auf der STEPone für die Jugendlichen mehrere Mitmachangebote.

## Zum zweiten Mal auf der STEPone

**Bad Oeynhausen.** Die von den Wirtschaftsförderern der Städte Bad Oeynhausen und Löhne organisierte STEPone 2024 erlebte wieder einen regen Zulauf von künftigen Schulabgängern. Nachdem sie im vorigen Jahr in der Werrretalhalle in Löhne stattgefunden hatte, lud die zweitägige Ausbildungsmesse in diesem Jahr ins Autohaus Peitzmeyer in Bad Oeynhausen ein.

Mehr als 90 Aussteller nutzen die Gelegenheit, mit po-

tenziellen Azubis in Kontakt zu kommen. Mittendrin zum zweiten Mal als „Heimat des Handwerks“ die Kreishandwerkerschaft Wittekindsland. Neun Gewerke des heimischen Handwerks (Kfz, Metall, Maler, Elektro, SHK, Tischler, Dachdecker, Bau und Zimmerer) präsentierten sich auf der Ausbildungsmesse. Für Auskünfte standen Azubis und Ausbilder der unterschiedlichen Gewerke zur Verfügung.

Diese sorgten auch dafür, dass die interessierten Jugendli-

chen selbst etwas „handwerken“ konnten. Beispielsweise, indem sie aus Muttern und Schrauben durch Benutzung von Metall-Handsäge, Feile und Gewindeschneider Flaschenöffner für sich herstellten. Beliebt war auch das Herzenschlagen bei den Dachdeckern oder das Kopieren mit einer Miniaturfräse bei den Tischlern. Viele Jugendliche, die größtenteils im Schulklassenrahmen angerückt waren, hatten Spaß daran, sich etwas zu erschaffen, das sie mit nach Hause nehmen konnten.



Bei den „Metallern“ war Sägen, Feilen und Gewindeschneiden für die Interessenten angesagt, wenn sie sich einen Flaschenöffner herstellen wollten.

Foto: Christian Weber



Sie konnten ihre Zeugnisse als Kfz-Mechatroniker direkt im Anschluss an die Prüfungen im BZM in Empfang nehmen.

Foto: C. Weber

## Mehr als die Hälfte für Prämie qualifiziert

**Kirchlengern.** Eine Kfz-Mechatronikerin und fünfzehn Kfz-Mechatroniker haben ihren Start ins Berufsleben geschafft – zwölf von ihnen vorzeitig. Sie alle konnten im Bildungszentrum Metall in Kirchlengern ihre Feststellungsbescheinigungen entgegennehmen – neun von ihnen hatten sich für eine Prämie der Handwerkskammer qualifiziert.

Insgesamt waren 17 Azubis zu den Gesellenprüfungen zugelassen, von denen ein Prüfling die gestellten Aufgaben noch nicht ausreichend erfüllen konnte. Alle Azubis haben eine Ausbildung für den Pkw-Bereich durchlaufen.

Durch überdurchschnittliche Prüfungsergebnisse für eine Prämie der Handwerkskammer OWL qualifiziert hatten sich Luca Erbe (Senger Ostwestfalen GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen), Moritz Hänke (Autohaus Markötter GmbH, Herford), Ilja Hessel (Vergölst

GmbH, Bünde), Nikolaus Jahns (Rosenhäger-Mattern GmbH & Co. KG, Herford), Miguel Martinho Simoes (Markus Berens, Bünde), Lukas Ritter (Autohaus Becker-Tiemann GmbH & Co. KG, Bünde), Carmen Rötger (John Ransiek, Rödinghausen), Gerrit Rudolph (Autohaus Becker-Tiemann Spenge GmbH & Co. KG, Spenge) und Jan Benedikt Zaas (Mattern GmbH, Herford).

Die weiteren Absolventen sind Omar Alabsa (Auto-

Rau, Kfz.-Reparaturen u. Abschleppdienst GmbH, Vlotho), Alexander Beichel (Ev. Jugendhilfe Schweicheln e. V., Hiddenhagen), Joel Heidenreich (Autohaus Widukind GmbH, Enger), Laurin Ruben Köster (Autohaus Markötter GmbH, Herford), Tim Küpperbusch (Autohaus Buschmann GmbH & Co. KG, Herford), Michael Sebastian Pollard (Fritz Schnieder GmbH & Co. KG, Herford) sowie Bent Rohwetter (Autohaus Gebr. Schwarte Bünde GmbH, Bünde).

## Acht neue Fachkräfte aus den Sommerprüfungen

**Minden.** Für das SHK-Handwerk im Mühlenkreis Minden-Lübbecke gibt es seit den sogenannten Sommerprüfungen ebenfalls neue Fachkräfte. Nach den Gesellenprüfungen, die die Innung für Sanitär-, Heizungs- u. Klimatechnik Minden-Lübbecke in ihrer Ausbildungswerkstatt in Minden durchführte, konnte Lehrhelfer Jörg Denker acht erfolgreichen Absolventen ihre Gesellenbriefe übergeben. Darunter befanden sich vier, die ihre Ausbildungszeit aufgrund guter Leistungen verkürzt hatten. Insgesamt waren zehn Azubis zu den Prüfungen zugelassen, von de-

nen einer die gestellten Aufgaben noch nicht erfüllte, ein anderer erkrankt war.

Als Prüfungsbeste erwiesen sich Theo Epp (Gamper & Pätkau, Minden), Niklas Frentrup (BGK Haustechnik GmbH, Bad Oeynhausen) und Henning

Schwentker (Horst Schreiner, Diepenau), die sich mit ihrer Abschlussnote für eine Prämie der Handwerkskammer qualifiziert haben. Ebenfalls ihre Gesellenbriefe als Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik erhielten Alex Grauberger

(Friesen GmbH & Co. KG, Espelkamp), Dennis Grauberger (Friesen GmbH & Co. KG, Espelkamp), Eric Schneider (H. Kemmner & Sohn, Lübbecke), Justin Voth (Hans-Jürgen Kube, Bad Oeynhausen) und Samuel Wiebe (Friesen GmbH & Co. KG, Espelkamp).





Begleitet von den besten Wünschen der Innungsvertreter nahmen diese neuen Fachkräfte des Dachdeckerhandwerks in den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke ihre Gesellenbriefe auf dem Sommerfest der Dachdecker-Innung Wittekindsland persönlich entgegen. Foto: C. Weber

# 19 neue Fachkräfte fürs oberste Gewerk

**Lübbecke.** Es ist ein Berufsfeld, in dem man schon als Auszubildender nach ganz oben kommt – das Dachdeckerhandwerk. Dieses Handwerk erfordert allerdings nicht nur Schwindelfreiheit, sondern auch Können und Wissen. Dies bewiesen haben die 16 jungen Männer und 3 jungen Frauen, die auf dem Sommerfest der Dachdecker-Innung Wittekindsland in Lübbecke ihre Gesellenbriefe überreicht bekamen.

Zu den jüngsten Abschlussprüfungen waren 27 Azubis aus den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke zugelassen worden. Acht von den Prüflingen konnten die Anforderungen aber nicht ausreichend erfüllen.

Überreicht wurden die Urkunden und Zeugnisse während des Sommerfestes von Innungsoberrmeister Stefan Lewe und Olaf Kraußlach als vielfacher Ehrenamtsträger des Handwerks in NRW, der auch die Festrede hielt. Dabei erinnerte Kraußlach die

jungen Fachkräfte daran, dass der Gesellenbrief wie eine Eintrittskarte anzusehen ist, die in ganz Europa und vielen Teilen der Welt berufliche Türen öffnet – eine Eintrittskarte, die sich nur durch Ausdauer, Fleiß und Ehrgeiz erwerben lässt.

Eine besondere Freude war es für Obermeister Stefan Lewe und Olaf Kraußlach, zwei Absolventen für ihre hervorragenden Prüfungsleistungen auszeichnen zu können: Luzie Fliege (Ausbildungsbetrieb: Mario Kralemann Dachbau GmbH, Herford) und Jan Pen-

ner (Fritz Menninghaus GmbH & Co. KG, Lübbecke).

Ebenfalls mit lobenden Worten ihre Gesellenbriefe erhalten haben die neuen Dachdecker Christian Konstantin Bialas (Menninghaus Dachdeckermeister GmbH, Bünde), Nele Brüggemeier (AB-Profil Dachdeckerei GmbH, Bad Oeynhausen), Manuel Castello (Schmidt Bedachungen GmbH, Enger), Timo Gawlak (F. Sandmann GmbH, Herford), Madita Haspelmann (Dirk Lange Dachdeckermeister, Bünde), Yannik Horstmann (Hartmut von Rockenthien, Bad Oeynhausen), Oscar Jedrzejak (Hartmut von Rockenthien, Bad Oeynhausen), Jagar Kahlaf Mahmood (Tebbe Dachtechnik GmbH & Co. KG, Hille), Florian Manfred Klincksiek (B+K Mader GmbH, Herford), Jakob Koop (Grübel GmbH, Bad Oeynhausen), Thilo Korff (Mario Kralemann Dachbau GmbH, Herford), Stefan Markus (Bedachungen Wilhelm Stein GmbH, Bad Oeynhausen), Marcel Nowak (Dach-Vogel GmbH, Herford), Eren Göksel Polat (Hampel Bedachungen, Inhaber Reinhard Hampel e. K., Herford), Valentin Schwarzbach (Dieter Thäslers Dachdeckermeister, Petershagen), Miguel Dominic Stoler (Palsbröcker Dachdeckermeister GmbH, Bünde) und Kevin Erik Ziems (TechBau-Neuber GmbH, Vlotho).

## Drei bestanden mit Auszeichnung

**Lübbecke.** Ihre Ausbildung zu Metallbauern erfolgreich abgeschlossen haben im HBZ Lübbecke fünf Azubis. Mit überdurchschnittlichen Leistungen bestanden und sich dadurch eine Auszeichnung verdient haben Mat-

tes Maschmeier (Westerfeld Metallverarbeitungs GmbH, Hüllhorst), Jonas Sommer und Bjarne Finley Vegel (beide Wilhelm Brase GmbH & Co. KG Metallbau, Petershagen). Ferner konnte Prüfungsausschuss-

vorsitzender Heinz-Peter Bruns Abschlussbescheinigungen überreichen an Bayram Alduman (Grewing Bauschlosserei GmbH & Co. KG, Lübbecke) sowie Lukas Tissen (Frost Maschinenbau GmbH, Petershagen).





Als Azubis haben sie die Gesellenprüfungen der Baugewerke-Innung Minden-Lübbecke begonnen – und bis auf einen sind sie als Maurer erfolgreich daraus hervorgegangen. Foto: Heiko Rinke



## Sieben Azubis bestanden im BZB

**Herford.** Im Bildungszentrum Bau (BZB) in Herford haben sieben Azubis ihre Ausbildung zu Maurern erfolgreich abgeschlossen: Andreas Arsentjew (Baugeschäft Willy Schwidde GmbH & Co. KG, Spenge), Theophil Hecht (Heinrich Hecht Maurer- u. Betonbauermeister, Vlotho), Marvin Höll (Ulrich Kolbus GmbH & Co. KG, Löhne), Max Krüger (Plan-Bau-Gertenbach GmbH, Enger), Cliff Linke (Hackel Bau GmbH, Bad Salzuflen), Eduard Reimer (Ulrich Kolbus GmbH & Co. KG, Löhne) sowie Nico Stach (Knöpke Bauunternehmen GmbH, Spenge).

## Beim Mauern haben alle bestanden

**Lübbecke.** Eine ansehnliche Zahl Auszubildender erwartete den Prüfungsausschuss der Baugewerke-Innung Minden-Lübbecke in der Bauhalle des HBZ Lübbecke zu den sogenannten Sommerprüfungen. Insgesamt waren zwölf Azubis zu den Gesellenprüfungen zugelassen worden, die alle die praktischen Aufgaben erfolgreich absolviert haben. Letztlich komplett bestanden haben zehn Prüflinge – darunter Luis Kleine (Ma-

nuel Miegel Maurer- und Betonbauermeister, Hüllhorst) mit einer guten Abschlussnote, die ihm für die spätere zentrale Lossprechungsfeier eine Auszeichnung sicherte. Des Weiteren haben erfolgreich ihre Gesellenprüfungen abgelegt: Jannis Büscher (Fa. Jürgen Skotzek, Hüllhorst), Jonathan Derksen (Müller Bau GmbH & Co. KG, Espelkamp), David Felker (Sergej Neufeld Maurer- und Betonbauermeister, Preußisch Olden-

dorf), Jeremy Koch (Vogt Bauunternehmen GmbH, Stemwede), Sidiki Minthe (August Niemann GmbH Baugeschäft, Minden), Joshua Elias Neinaß (Friedrich Rosemeier Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Porta Westfalica), Lukas Schlottmann (Vogt Bauunternehmen GmbH, Stemwede), Leon Struckmeier (Bauunternehmen Dreckmeier GmbH, Hüllhorst) und nicht zuletzt Lasse-Ole Wellpott (Baugesellschaft Knost GmbH, Rahden).

Gabelstapler ■ Lagertechnik ■ Reinigungstechnik ■ Vermietung ■ Service ■ Leasing  
 Service für alle Fabrikate ■ TOP-Gebrauchtgeräte am Lager  
 Regelmäßige Fahrerschulungen und jährliche Unterweisungen



Gabelstapler | Reinigungsgeräte

www.frenz-gabelstapler.de  
 ☎ 05241 - 915060



Die Freisprechung der neuen Tischlergesellen im Kreis Herford erfolgte durch Heiko Bahls (r.) vom Obermeisterteam.

Foto: Udo Knake

## „Jetzt Teil der Marke Tischler“

**Bünde.** „Die Qualität unserer überbetrieblichen Tischler-Ausbildung zeigt sich auch daran, dass wir immer wieder Azubis aus benachbarten Innungen schulen dürfen“, sagt Udo Knake, Obermeister der Tischler-Innung im Kreis Herford, beim „Tag der offenen Tür“ in der innungseigenen Lehrwerkstatt in Bünde. Sein Amtskollege Heiko Bahls, zugleich Werkstatteleiter der überbetrieblichen Ausbildungsstätte, konnte vor Ort 18 frischgebackene Junggesellinnen und -gesellen freisprechen.

**B**ei der Verabschiedung betonte Bahls: „Ihr seid jetzt Teil der Marke Tischler. Unsere Berufsbezeichnung ist für viele Menschen in unserer Gesellschaft selbsterklärend. Viele verbinden damit den Traumberuf.“ Die selbst gestalteten Gesellenstücke wurden dabei

im Bankraum präsentiert und nicht nur erstmals von den Angehörigen, sondern auch noch einmal von den Ausbildungsmeistern unter die Lupe genommen.

Für besonders gute Leistungen erhielten Joel Beinke (Ausbildungsbetrieb: KMT

Konfektionierte Möbelteile, Rödinghausen), Tamlyn Brandau (Tischlerei Lietz, Hiddenhausen), Salome Maltzki (Schulte Innenausbau, Bad Oeynhausen) und Lucas Räubert (Tischlerei Tiemann, Spenge) Präsente.

Erfolgreich bestanden haben auch David Constantin Beinke (Dula-Werke, Spenge), Jan Brinkmann (Atelier für Holzbau Schormann, Löhne), Luca Bucksch (Tischlerei Schäffer. Inh. V. Krömker, Enger), Laurent Samuel Collier (Tischlerei Landwehr, Herford), Chris Hagemeyer (Tischlerei

Schohsmeier, Bünde), Kilian Hegerding (Ev. Jugendhilfe Schweicheln, Hiddenhausen), Kilian Janßen (Tischlerei Kreft, Enger), Micha Roman Kiel (Tischlerei Hempelmann, Hiddenhausen), Julian Kirsten (Tischlerei Stuke, Hiddenhausen), Fynn Kollmeier (Atelier für Holzbau Schormann, Löhne), Luk Landwehrmann (Schwagmeier Möbeldesign, Herford), Jannis Niepert (Tischlerei Schlattmeier aus Rödinghausen), Felix Seifert (Tischlerei Dieckmann, Osna-brück), Justin Weilandt (Ev. Jugendhilfe Schweicheln, Hiddenhausen).

## Fünf Azubis schafften Prüfung im SHK-Handwerk

**Kirchlengern.** Insgesamt zehn Azubis waren zu den Gesellenprüfungen des Herforder SHK-Handwerks im BZM in Kirchlengern zugelassen worden. Einer von ihnen vorzeitig. Fünf der Prüflinge konnten die Aufgaben allerdings noch nicht ausreichend erfüllen. Ihre Ausbildung erfolgreich abschließen konnten hingegen Lars Eric Claßen (Metzler e.K., Inh. Dirk Ross, Herford), der sich mit seiner überdurchschnittlichen Prüfungsnote für eine Auszeichnung der Handwerkskammer qualifizierte, sowie Henrik Baumeister (Ralf Richter Gas- u. Wasserinstallateurmeister, Hiddenhausen), Moritz Kampschulte (Friedrich Reitemeier GmbH, Vlotho), Marlon Meier (Joachim Löscher GmbH & Co. KG, Hiddenhausen) und Agim Murati (Max Römer GmbH, Bünde).



Agim Murati (v. l.), Lars Eric Claßen, Moritz Kampschulte, Marlon Meier und Henrik Baumeister strahlten mit der Sonne um die Wette, nachdem sie ihre Gesellenprüfungen in Kirchlengern bestanden hatten.

Foto: Christian Weber



Diese neuen Tischlergesellinnen und -gesellen haben im HBZ Minden ihre Abschlussprüfungen erfolgreich bestanden.

Foto: Christian Weber

## 29 neue Tischlerinnen und Tischler

**Lübbecke/Minden.** Die Sommergesellenprüfungen der Tischler-Innung Minden-Lübbecke wurden wieder im Handwerksbildungszentrum Lübbecke und im Vorjahr Minden durchgeführt. Insgesamt bestanden wie im Vorjahr 29 Azubis die Prüfungen. Dabei haben sich drei Absolventen für ihre vorbildlichen Abschlussergebnisse für eine Auszeichnung der Handwerkskammer qualifiziert.

**A**uf die Bewertung der letzten praktischen Arbeiten folgte die Übergabe der Abschlussurkunden. In Lübbecke nahmen neun Absolventen diese Dokumente entgegen: Paul Dick (Peter Olfert, Espelkamp), Marek Hekemeier (Tischlerei Becker

GmbH, Stemwede), Elisa Heuer (Herbert Lippmann, Stemwede), Dennis Huntemann (Klaus Martens, Pr. Oldendorf), Alena Jacob (Ladenbau Hemann GmbH, Stemwede), Jonas Jobstfinke (Dieter Geisemeyer, Stemwede), Tim Litke (Siebe & Breder Holztechnik GmbH & Co. KG, Hüllhorst), Ramon Rempel (Ludwig-Steilhof Evangelische Stiftung, Espelkamp) sowie Annalena Sander (Patrick Stratmann, Hüllhorst).

In Minden waren insgesamt 23 Azubis zu den Gesellenprüfungen zugelassen worden, von denen 20 ihre Fachkunde in allen gestellten Aufgaben bewiesen haben. Dabei erzielten Kristin Meyer (Meyer Innenausbau, Petershagen),

Paula Amelie Möller (Diakonie Stiftung Salem, Minden) und Jakob Stintmann (Fabry GmbH & Co.KG, Hille) derartige gute Prüfungsergebnisse, für die sie später bei der zentralen Freisprechung mit Prämien der Handwerkskammer ausgezeichnet worden sind.

Ebenfalls über einen erfolgreichen Abschluss ihrer Tischlerausbildung freuen können sich Julia Azarykh (Maschmeier Objekteinrichtungen GmbH & Co. KG, Hüllhorst), Tjorven Dag Becker (Marko Wiebe, Bad Oeynhausen), Jonathan Bergmann (Hartmut Horstmann, Rahden), Abelina Binnewitt (Maschmeier Objekteinrichtungen GmbH & Co. KG, Hüllhorst Maschmeier, Hüllhorst), Michél Blass (Grüb-

bel GmbH, Bad Oeynhausen), Henry Brante (Michael Brante, Bad Oeynhausen), Wilhelm-Alexander Eickenjäger (Eickenjäger GmbH, Minden), Jonathan Friesen (Schulte Innenausbau GmbH, Bad Oeynhausen), Nico Manuel Guida (Fach-Werk, Minden), Tristan Gummert (Gebr. Grothe GmbH, Bad Oeynhausen), Dennis Haubrock (Christian Sattler, Minden), Kornelius Kollmeier (Korte & Co, Bad Oeynhausen), Bruno Penner (Karsten Hildenhagen, Minden), Jannik Reimler (Tischlerei Prieß, Bad Oeynhausen), Jannik Thönes (Meier GmbH & Co.KG, Minden), Onno Henning Wischmeyer (Brüggemann und Reimler, Hille) und Gian-Maurizio Zahn (Frank Werner, Minden).

## Kfz-Mechatroniker-Nachwuchs im BZM eingewiesen

**Kirchlengern.** Die Zahl der neuen Auszubildenden bleibt im Kraftfahrzeug- und Zweiradgewerbe Herford auf hohem Niveau: Fürs begonnene Ausbildungsjahr sind 71 Verträge registriert. Die meisten der neuen Azubis (darunter vier Frauen) nahmen am „Einführungstag“ im BZM in Kirchlengern teil, wo die Innung in zehn Lehrgängen in dreiein-

halb Jahren die überbetrieblichen Ausbildungsinhalte vermittelt. Innungslehrlingswart Helmut Rolland und die Ausbildungsmeister Frank Klusmeier und Daniel Kupka informierten die Neuen, wie wichtig das Berichtsheft und die Nutzung des Ausbildungsordners sind – auch für jene 26 Azubis, die ihre Berichtshefte digital führen werden.



# Zwölf Neue für Farbe und Gestaltung



Im HBZ Lübbecke schlossen fünf Prüflinge ihre Ausbildung ab. Foto: Christian Weber



Diese sieben Absolventen schlossen ihre Ausbildung im Maler- und Lackierhandwerk im HBZ Minden erfolgreich ab. Foto: Heike Liebelt

**Lübbecke/Minden.** Auch bei der Maler- und Lackierer-Innung Minden-Lübbecke fanden die Gesellenprüfungen in den Handwerksbildungszentren in Lübbecke und Minden statt. Zusammengekommen waren für die Gesellenprüfungen 15 Azubis zugelassen worden, von denen drei Prüflinge nicht bestanden haben.

Im Handwerksbildungszentrum Lübbecke legten erfolgreich ihre Gesellenprüfungen ab: Noah Baaske (Malerbetrieb Baaske GmbH & Co. KG, Lübbecke), Philipp Draber (Maler u. Lackierer Karl Diekmann Inh. Maik Draber, Lübbecke), Franziska Frickmann (Henning Schwarze, Lübbecke), Finn Laurin Ortmeier

(Gröne GmbH & Co. KG Maler- u. Lackierbetrieb, Lübbecke) und Ronja Schmidtke (Bollmann – Malermeister – GmbH & Co. KG, Hüllhorst).

Von den zehn zur Prüfung zugelassenen Azubis im HBZ Minden haben erfolgreich ihre Gesellenprüfung abgelegt: Levin Auritz (Schewe-

Bartels, Minden), Finn Beitsch (Fach-Werk, Minden), Marlon Heidenreich (Sandermann GmbH, Porta Westfalica), Jan Peters (Timo Meier, Petershagen), Mateusz Podolski (Fach-Werk, Minden), Meike-Jacqueline Sandner (Fach-Werk, Minden) wie auch Natascha Sommer (Siefert GmbH, Minden).

## 22 neue Tischler-Azubis – darunter mehr Frauen als früher



**Bünde.** Insgesamt 22 neue Azubis konnte Andreas Diekhöner vom Prüfungsausschuss der Tischler-Innung Herford in der Ausbildungswerkstatt in der Wilhelm-Rieke-Bildungsstätte in Bünde begrüßen. Dabei fiel auf, dass es mit neun jungen Frauen deutlich mehr weibliche Azubis als früher im

1. Ausbildungsjahr gibt. Andreas Diekhöner wies in der Einführungsveranstaltung darauf hin, worauf sich die neuen Azubis in den nächsten drei Jahren einzustellen haben – so bei der Führung des Berichtshefts. Und dass es dazugehört, am Ende sein Gesellenstück öffentlich zur Schau zu stellen.





Im Wilhelm-Normann Berufskolleg in Herford haben diese jungen Fachkräfte des Malerhandwerks ihre Bescheinigungen zu den bestandenen Gesellenprüfungen erhalten – von Thomas Elbracht (l.) vom Obermeisterteam der Maler- und Lackierer-Innung Herford und WNB-Schulleiter Bernd Koch (r.). Foto: Christian Weber

## Prüfungen auf halber Strecke zählen mit

**Herford.** „Das Lernen ist nie zu Ende“, gab Bernd Koch als Leiter des Wilhelm-Normann Berufskollegs in Herford den jungen Gesellinnen und Gesellen des Maler- und Lackierer-Handwerks mit auf den Weg, die im Sommer ihre Prüfungsbescheinigungen erhalten haben.

**W**ie von Thomas Elbracht vom Obermeisterteam der Maler- und Lackierer-Innung Herford zu erfahren war, sind insgesamt 16 Azubis zu den Gesellenprüfungen zugelassen worden, von denen zwei die gestellten Anforderungen unterm Strich noch nicht komplett ausreichend erfüllen konnten.

Bei der Abschlussklasse handelt es sich um den ersten Jahrgang, der unter den Vorgaben der neuen Prüfungsordnung im Malerhandwerk seine Kenntnisse und Fähigkeiten in Theorie und Praxis beweisen musste. Für die vorherigen Jahrgänge gab es

noch eine Zwischenprüfung und eine Gesellenprüfung. Inzwischen ist die Zwischenprüfung entfallen und durch die Gesellenprüfung Teil eins ersetzt worden. Den Abschluss bildet nunmehr die Gesellenprüfung Teil zwei. Bei dieser sogenannten gestreckten Gesellenprüfung wird für die Abschlussnote stärker gewichtet, welche Leistungen der Azubi bei den Prüfungen zur Halbzeit der regulären Ausbildung gezeigt hat.

Unter diesen Voraussetzungen ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben Asja Aloyan (Ev. Jugendhilfe Schweicheln e. V., Hiddenhausen), Gülay Askin (Gerhard Spies GmbH & Co. KG, Herford), Luis Bosien (Andreas Bosien Maler- u. Lackierermeister, Enger), Johannes Gieseler (Ev. Jugendhilfe Schweicheln e. V., Hiddenhausen), Thijs Holwas (Daniel Overlack Maler- und Lackierermeister, Bünde), Alexandros Kanellopoulos (Mario Möller Maler- u. Lackierermeister,

Hiddenhausen), Lukas Möller (Malerfachbetrieb Klaus Gronemeier e. K., Herford), Fabian Oppermann (Tayfun Azmanlar Maler- und Lackierermeister, Enger), Justin Plaßmann (Ingo Koßert Maler- und Lackierermeister, Spenge), Finn Jakob Quest (Tiemann GmbH, Bünde), Max Luca Schmitt (Thomas Elbracht Maler- u. Lackierermeister, Herford), Dominik Scholz (Heinz-Gerhard Lewe Maler- u. Lackierermeister, Bünde), Larissa Strack

(Frank Hermann, Herford) und nicht zuletzt Justin Zajonz (Tayfun Azmanlar Maler- und Lackierermeister, Enger).

Aus Sicht von Schulleiter Bernd Koch haben sich die heutigen Fachkräfte den für sie richtigen Beruf im Handwerk ausgewählt. Und fürs Erreichen ihres Zieles durchgehalten. Er erinnerte aber auch daran, dass es auch für Fachkräfte wichtig ist, sich weiterzubilden.



**Der Elektro-Großhandel vor Ort**

Ihr Spezialist für Elektrohandwerk, Fachhandel und Industrie.



sonepar.de

## Goldener Meisterbrief für Friedel Siebe

**Lübbecke.** An seinem 81. Geburtstag konnte Friedel Siebe eine besondere Würdigung seines beruflichen Werdegangs entgegennehmen: den Goldenen Meisterbrief.

Geboren in Stockhausen, absolvierte der Jubilar seine Tischlerlehre von 1958 bis 1961 im Betrieb von Fritz Hüffmann in Lübbecke, wo er auch (unterbrochen vom Pflichtdienst bei der Bundeswehr) als Geselle bis ins Jahr 1973 tätig blieb. Dann folgte der Besuch der Holzfachschule in Bad Wildungen, an dessen Ende im Juli 1974 die Meisterprüfung im Tischlerhandwerk



Der Goldene Meisterbrief für Friedel Siebe (Mitte) wurde überbracht von Bernd Maschmeier (l.) vom Obermeisterteam und Heinrich Lömker vom Vorstand der Tischler-Innung Minden-Lübbecke. Foto: C. Weber

vor der Handwerkskammer Kassel stand. Als frisch geprüfter Tischlermeister wurde er noch im selben Monat als Meister und Ausbilder in einem Unternehmen in Gestringen tätig.

Zum 1. Januar 1991 machte sich Friedel Siebel dann selbstständig: Mit Heinz Breder eröffnete er die Tischlerei Siebe & Breder GmbH. Seine Anteile gab der Jubilar als „Mittsechziger“ im Jahr 2009 ab und trat in den Ruhestand. Zu dem Zeitpunkt hatte er mehr als 40 junge Menschen erfolgreich zu Tischlern ausgebildet.



## Silber für Laura Reckmann bei den WorldSkills in Lyon

**Stemwede.** Bei den WorldSkills 2024 in Lyon als dem weltweit größten Berufswettbewerb hat Laura Reckmann für Deutschland die Silbermedaille im Fleischerhandwerk erhalten. Insgesamt nahmen 1.400 Fachkräfte aus 70 Ländern an dem viertägigen Wettbewerb teil, bei dem 64 Disziplinen vertreten waren, berichtete der Deutsche Fleischer-Verband e. V.

das Fleischerhandwerk war es die erste Teilnahme an den World-Skills, und Laura Reckmann, die aus der elterlichen Fleischerei Detert GmbH in Stemwede-Dielingen stammt, konnte mit ihrer Leistung überzeugen. Sie vertritt nicht nur Deutschland, sondern auch die Nationalmannschaft des Deutschen Fleischerhandwerks. Laura engagiert sich zudem in ihrer Funktion als Mitglied der Nationalmannschaft des deutschen Fleischerhandwerks als Botschafterin für ihren Beruf und motiviert junge Menschen, die Vielfältigkeit des Fleischerhandwerks kennenzulernen.

Das Team Germany, dem Laura angehört, war mit 44 Teilnehmern in 39 Disziplinen am Start und holte dabei eine Gold-, fünf Silber- und drei Bronzemedailles. Für

## Silberner Meisterbrief für N. Wölfig

**Lübbecke.** Ein besonderer Gemeinschaftssinn prägt das Miteinander in der Fleischer-Innung Wittekindsland. So familiär wie die hiesigen Handwerksfleischer in ihren Betrieben geprägt sind, so gestalten sich auch die Innungsaktivitäten. Entsprechend war es für Obermeister Cordian Reckmann (2. v. r.) eine besondere Freude, Nils Wölfig den Silbernen Meisterbrief persönlich zu überbringen, wobei ihn Innungsgeschäftsführerin Martina Hannen (r.) begleitete. Beide wünschten dem Jubilar und seiner Ehefrau Sandra

Wölfig sowie ihren Kindern Mats und Nele alles Gute für die kommenden Jahre. Nils Wölfig hat sich als jüngerer Sohn vor zweieinhalb Jahrzehnten dazu entschieden, die Fleischerei in Lübbecke zu übernehmen, nachdem sein Vater schwer erkrankt war. Um schnell seine Ausbildung zum Meister anfangen und abschließen zu können, ging er nach Landshut. Vor der dortigen Handwerkskammer legte er dann auch seine Prüfung zum Fleischermeister erfolgreich ab.

Foto: C. Weber





Jetzt  
attraktiv für  
Fachkräfte  
werden!

**SIGNAL IDUNA**   
füreinander da

## Ihr PLUS auf dem Arbeitsmarkt.

Unsere betriebliche Krankenversicherung für Mitarbeitende.

Investieren Sie in die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden mit Vorteilen für beide Seiten. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen.



### Bezirksdirektion Stefan Czopp & Partner

Oetinghauser Weg 1  
32049 Herford  
Telefon 05221 779407  
stefan.czopp@signal-iduna.net



### Generalagentur Volker Herrmann

Enger Straße 65  
32257 Bünde  
Telefon 05223 179595  
volker.herrmann@signal-iduna.net



### Hauptagentur Dominic Köhler

Schalksmühle 1  
32457 Porta Westfalica  
Telefon 0571 40412550  
dominic.koehler@signal-iduna.net



### Hauptagentur Pietro Nicola Comodari

Sandkuhle 9  
32469 Petershagen  
Telefon 05704 9587585  
pietro-nicola.comodari@signal-iduna.net



### Hauptagentur Bodo Haack

Giselaweg 6  
32429 Minden  
Telefon 0571 9740097  
bodo.haack@signal-iduna.net



### Generalagentur Olfert & Team

Limbergstr. 12a  
32361 Pr. Oldendorf  
Telefon 05742 9185373  
eugen.olfert@signal-iduna.net



### Generalagentur Andreas Klusmann

Rote Mühle 19  
32312 Lübbecke  
Telefon 05741 316063  
andreas.klussmann@signal-iduna.net



### Hauptagentur Göran Brindöpke

Jahnstr. 34  
32257 Bünde  
Telefon 05223 8199453  
goeran.brindoepe@signal-iduna.net



### Hauptagentur Björn Steinmann

Enger Straße 65  
32257 Bünde  
Telefon 05223 179597  
bjoern.steinmann@signal-iduna.net

# Fördermittelkatalog erweitert

Der neue Fördermittelkatalog der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) ist erweitert worden. In den aktuellen Katalog wurden drei neue Arbeitsschutzprämien aufgenommen – und zwar für kamerabasierte Personenerkennungssysteme, für Sicherheitsgurte mit Emergency Locking Retractor-System sowie für Stufenanlegeleitern, die als temporärer Zu- und Abgang zu Arbeitsplätzen genutzt werden.

**M**it ihren diversen Arbeitsschutzprämien fördert die BG Bau zum Beispiel die Ausstattung von Maschinen mit spezieller Sicherheitstechnik, ergonomisch optimierte Arbeitsmittel sowie das branchenspezifische Arbeitsschutzmanagementsystem AMS BAU.

Die neuen Prämien haben folgende Hintergründe:

1. Unfallschwerpunkt Nummer eins beim Einsatz von mobilen Baumaschinen und Baustellen-Lkw ist das Anfahren oder Überfahren von Personen im Maschinenumfeld; häufig, weil sie zu spät oder gar nicht gesehen werden. Baustellentaugliche Kamerasysteme können die Sicht verbessern und Unfälle verhindern, denn sie erken-

nen Personen in Echtzeit und in jeder Körperhaltung und warnen den Fahrer beziehungsweise die Fahrerin mit optischen und akustischen Signalen. Auf künstlicher Intelligenz (KI) basierende Kamerasysteme können sogar Personen identifizieren und von anderen Objekten unterscheiden. Das heißt: KI-Kamerasysteme warnen nur, wenn sich Personen im Gefahrenbereich aufhalten.

2. Die meisten mobilen Arbeitsmittel mit aufsitzendem Fahrer oder aufsitzen der Fahrerin haben Sicherheitsgurte, die mit einem Automatic Locking Retractor-System (ALR) ausgestattet sind. Dieses System blockiert den ausgezogenen Gurt automatisch auf der benötigten Länge. Beim Arbeiten auf unebenem Untergrund hat das Bedienpersonal



Für Personenerkennungssysteme gibt es Zuschüsse der BG Bau. Bild: Meyle+Müller GmbH+Co. KG

das Gefühl, dass sich der Gurt zusammenzieht, weshalb sie sich häufig nicht anschnallen. Demgegenüber blockiert das Emergency Locking Retractor-System (ELR) den Sicherheitsgurt erst ab einer bestimmten Neigung beziehungsweise einer bestimmten Beschleunigung. Damit erlaubt das ELR-System mehr Bewegungsfreiheit für die Fahrerin oder den Fahrer und bietet somit ein hohes Maß an Komfort. Das erhöht die Akzeptanz, den Gurt anzulegen.

3. Leitern sind für fast die Hälfte der Absturzunfälle verantwortlich. Eine Ursache: Anlegeleitern sind nicht ausreichend gesichert und können

wegrutschen. Das lässt sich verhindern, wenn Leitern mit an den Einsatzort angepassten Leiterkopf- und Leiterfußsicherungen verwendet werden. Deshalb fördert die BG BAU Stufenanlegeleitern, die über solche Sicherungen verfügen, als Zu- und Abgang zu Arbeitsplätzen in einer Höhe oder Tiefe von bis zu zwei Metern.

Förderfähige Leitern müssen der DIN EN 131 beziehungsweise DIN EN 14122 entsprechen. Die Stufen müssen über eine Rutschhemmung mindestens R 12 verfügen und eine Mindesttiefe von 80 Millimetern haben. Die BG BAU bezuschusst Stufenanlegeleitern mit maximal acht Stufen.

## Messetag für gewerbliche Kunden am 8. November bei Fretthold

**Bünde.** Zu einem Investitions- und Technik-Tag am 8. November lädt das Fretthold Baufachzentrum an der Borriesstr. 100 in Bünde ein. Die Hausmesse für gewerbliche Kunden bietet Handwerksbetrieben von 9 bis 18 Uhr eine einzigartige Gelegenheit, sich über die neuesten Technologien und Investitionsmöglichkeiten zu informieren. Unter dem Motto „Investieren und Steuern sparen!“ richtet sich die Veranstaltung auch an alle, die ihre Betriebsausstattung auf den neuesten Stand bringen und gleichzeitig klug wirtschaften möchten. Das Jahresende naht – eine besondere Gelegenheit, noch schnell geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) zwischen 250,01 und 800,00 Euro netto zu erwerben und in der Steuererklärung des laufenden Jahres vollständig abzuschreiben. Erwartet werden 20 namhafte Fachmarktlieferan-

ten mit Produkten für Dachdecker, Galabau, Tief-, Straßen- und Hochbau, Trockenbau, Fliesenleger u. v. a. m. Live werden innovative Werkzeuge und Maschinen vorgeführt. Die Besucher können direkt erleben, wie moderne Technik den Arbeitsalltag effizienter gestalten kann. Zudem lässt sich von exklusiven Messeangeboten profitieren. Mit einer

mehr als 135-jährigen Unternehmensgeschichte bietet das Fretthold Baufachzentrum Handwerksbetrieben, Bauunternehmen, Privatkunden und Kommunen eine Baustoff-Vollsortimentsauswahl, kompetentes Fachpersonal sowie umfangreiche Dienstleistungen. Fretthold verfügt über acht Baufachzentren in OWL und Sachsen-Anhalt.



# Standortjubiläum mit neuem Transporter

**Porta Westfalica.** „Wir haben hier die idealen Bedingungen vorgefunden, um unser Einzugsgebiet auszudehnen und uns weiterzuentwickeln“, sagt Sebastian Kindermann, Geschäftsführer vom Autohaus Nobbe. Vor zehn Jahren hat das Unternehmen mit Stammsitz in Niedersachsen den Betrieb von Toyota Röthemeier in Porta Westfalica Barkhausen übernommen – und ist damit zunehmend ein Partner fürs heimische Handwerk geworden.

Im Jahr 2014 kannte man den Namen Nobbe im Mühlenkreis quasi gar nicht. Man habe sich große Mühe gegeben, auf die Kunden zuzugehen. „Vom ersten Tag an hat es hier einfach toll geklappt“, erinnert sich Sebastian Kindermann, der damals von Sulingen nach Porta Westfalica wechselte. Über die Jahre sei man gemeinsam gewachsen, habe die Zahl verkaufter Fahrzeuge vervielfacht und damit auch seinen Marktanteil vergrößert. Durch das hohe Kundenaufkommen ist an der Portastraße mittler-

weile die Kapazitätsgrenze erreicht, über kurz oder lang möchte man auf jeden Fall expandieren.

Vorab wurde bereits eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Gebrauchtwagenbereichs installiert. Schließlich gilt Toyota weltweit als Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit und brachte schon 1997 mit dem Prius den ersten Hybriden auf den Markt. Deutschlandweit hat der Fahrzeughersteller seinen Marktanteil auch noch einmal vergrößert und peilt an, 2024 größter Fahrzeugimporteur des Landes zu werden.

Und dabei hat Toyota nicht zuletzt das Handwerk mit seinem Bedarf an unterschiedlichen Transportern im Blick. Mit dem neuen Proace Max präsentiert Toyota seinen ersten Transporter der 3,5-Tonnen-Klasse im größten und vielseitigsten Segment der leichten Nutzfahrzeuge für Europa. Der Proace Max ist in zahlreichen Aufbauvarianten erhältlich und kombiniert eine hohe Nutzlast und ein in



Flexibel einsetzbar – der neue Proace Max von Toyota.

seiner Klasse führendes Laderaumvolumen mit Leistung und Effizienz sowie einem kraftvollen, robusten Design. Toyota komplettiert mit dem Proace Max sein Portfolio an leichten Nutzfahrzeugen, welches auch die aktualisierten Proace, Proace City und Hilux umfasst. Wie alle Modelle der Proace Familie – nämlich der Transporter Proace, der Proace City und die Verso Pkw-Varianten – ist auch der Proace Max mit einem Dieselmotor oder einem batterieelektrischen Antriebsstrang erhältlich. Die vollelektrische Version verbindet einen leistungsstarken Antrieb mit hohem Fahrkomfort und einer hohen Ladeka-

pazität. Neben den Kastenwagen-Varianten ist der Proace Max künftig ab Werk auch als Einseiten- und Dreiseitenkipper erhältlich. Das zulässige Gesamtgewicht beträgt je nach Fahrzeugkonfiguration zwischen 3.300 und 3.500 Kilogramm für die Dieselmotore und zwischen 3.500 und 4.250 Kilogramm für die batterieelektrischen Varianten. Der elektrische Proace Max ist mit einer Nutzlast von bis zu rund 1,5 Tonnen und einer Anhängelast von 2.400 Kilogramm der Beste in seiner Klasse. Mit Dieselantrieb beträgt die maximale Nutzlast ebenfalls bis zu 1,5 Tonnen und die Anhängelast bis zu 3.000 Kilogramm.

## Pflicht zur elektronischen Rechnung beginnt am 1. Januar 2025

Wie bereits in der vorigen Ausgabe von „Unternehmen Handwerk“ (siehe: <https://kh-witt.de/links-downloads>) ausführlich berichtet worden ist, gilt vom 1. Januar 2025 an eine E-Rechnungspflicht. Dies bedeutet, dass für sogenannte B2B-Geschäfte die für erbrachte Leistungen erstellten Rechnungen in Zukunft rein auf digitalem Wege zu erstellen und zu versenden sind. Zwar soll die Umsetzung der E-Rechnungspflicht schrittweise erfolgen, doch aus Sicht der Kreishandwerkerschaft Wittekindsländ sollte jeder Handwerksbetrieb sich bis zum Jahres-

wechsel mit dem Thema vertraut machen – ungeachtet der diversen Übergangsregelungen. Denn grundsätzlich gilt: Jedes inländische Unternehmen sollte vom 1. Januar 2025 bereits dazu in der Lage sein, elektronische Rechnungen nach den neuen Vorgaben zu empfangen. Dabei ist es egal, ob ein inländisches Unternehmen selbst als Rechnungsaussteller elektronische Rechnungen im strukturierten Format ausstellt oder Übergangsregelungen in Anspruch nimmt. Ein Grund dafür: Wer dann keine elektronischen Rechnungen beispielsweise seiner Lieferan-

ten empfangen kann, wird womöglich Probleme in den Geschäftsbeziehungen bekommen. Denn: Anders als bisher noch üblich erfordert die elektronische Rechnungsstellung nach dem anstehenden Jahreswechsel nicht mehr eine Zustimmung des jeweiligen Rechnungsempfängers.

Ohnehin laufen im Jahr 2028 alle vorherigen Übergangsregelungen aus. Somit sind spätestens dann die neuen Anforderungen an die E-Rechnungen und ihre Übermittlung ausnahmslos einzuhalten.

# Die ePA ist da – und bringt viele Vorteile für Patienten

**Herford/Minden.** Die Digitalisierung im Gesundheitswesen nimmt Fahrt auf. Neben der bereits eingeführten elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) und dem elektronischen Rezept (E-Rezept) erhalten spätestens ab 2025 alle gesetzlich Krankenversicherten eine elektronische Patientenakte (ePA), sofern sie nicht widersprechen.

Die Vorteile der ePA liegen auf der Hand: Sie bringt mehr Sicherheit, Komfort und Transparenz in die medizinische Versorgung. Das bestätigen auch Beispiele aus anderen Ländern wie Schweden oder Estland, in denen eine elektronische Patientenakte seit vielen Jahren fester Bestandteil der Gesundheitsversorgung ist.

## Gebündeltes Wissen kann Leben retten

Patientinnen und Patienten mussten bislang mit den einzelnen Dokumenten, wie etwa Arztbriefe, Röntgenbilder oder dem Impfpass, von einer Praxis zur nächsten wandern. Aufgrund fehlender oder unvollständig abgelegter Dokumente fiel es mitunter nicht nur Patientinnen und Patienten, sondern auch Ärztinnen und Ärzten schwer, Medikationspläne oder langjährige Krankheitsgeschichten nachvollziehen zu können.

Mit der Einführung der ePA in Deutschland soll dies der Vergangenheit angehören. Denn mit ihr haben Versicherte die Möglichkeit, alle gesundheitsrelevanten Informationen –



wie etwa Vorerkrankungen, Blutwerte oder den Verlauf früherer Behandlungen – digital an einem Ort zu speichern, selbst einzusehen, zu verwalten und den Praxen Zugriff zu geben – ohne lästigen Papierkram.

Die digitalen Dokumente können Versicherte insbesondere neuen Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung stellen. So wird beispielsweise das Risiko von Fehlmedikationen reduziert, was im Notfall Leben retten kann. Auch unnötige Doppeluntersuchungen lassen sich durch die ePA vermeiden.

## Gesundheitsdaten verwalten mit oder ohne App

Die Verwaltung einer ePA kann bequem über die IKK classic ePA-App erfolgen. Über die App ist die Einsicht in die ePA jederzeit möglich. Zudem können Patientinnen und Patienten bestimmen, welche Dokumente dort gespeichert oder gelöscht werden sollen.

Aber eben auch, welche Praxis auf welche Daten Zugriff erhalten darf.

Um Anwendungen wie die ePA-App oder die IKK classic App nutzen zu können, wird die sogenannte Gesundheits-ID benötigt – die Digitale Identität im Gesundheitswesen. Die Versicherten erhalten ihre persönliche Gesundheits-ID nach der erfolgreichen Registrierung in der ePA-App am Smartphone.

Die elektronische Patientenakte ist kostenlos und wird von der IKK classic als App für Android und iOS zur Verfügung gestellt. Nach dem Download der App müssen sich Versicherte zunächst registrieren, identifizieren und über ihre Gesundheitskarte oder mittels des Personalausweises mit elektronischer Identitätsfunktion (eID) authentifizieren. Diese Schritte sind notwendig, um die missbräuchliche Nutzung der elektronischen Patientenakte zu verhindern. Die sichere Identifizierung

kann mittels eID, in einer Filiale der Deutschen Post oder in einem Servicecenter der IKK classic erfolgen. Tipp: Für die Identifizierung in einem Servicecenter der IKK classic wird den Versicherten empfohlen, vorab einen Termin unter [www.ikk-classic.de/servicecenter](http://www.ikk-classic.de/servicecenter) zu vereinbaren.

Natürlich lässt sich die ePA auch ohne eigenes mobiles Endgerät nutzen. In diesem Fall haben Versicherte mit der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) sowie einer PIN von der Krankenkasse auf ihre elektronische Patientenakte in der Arztpraxis Zugriff.

Die IKK classic empfiehlt ihren Versicherten, sich bereits jetzt für die ePA zu registrieren, um sich frühzeitig mit den Funktionen der ePA vertraut zu machen.

Weitere Informationen lassen sich finden unter [www.ikk-classic.de/gesundheits-id](http://www.ikk-classic.de/gesundheits-id) und [www.ikk-classic.de/epa](http://www.ikk-classic.de/epa).

## Termine für Schulungen des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes

### Innung Minden-Lübbecke

#### AU-Schulungstermine (offizieller Prüfungslehrgang)

29. Oktober 2024 (Otto)  
30. Oktober 2024 (Diesel)  
  
06. November 2024 (Otto)  
07. November 2024 (Diesel)  
  
02. Dezember 2024 (Otto)  
03. Dezember 2024 (Diesel)

#### Wichtiger Hinweis:

Da alle oben genannten Schulungen am 1. Tag mit den „Gesetzlichen Neuerungen“ beginnen, müssen die

Teilnehmenden der Dieselschulungen b, c und b/c auch an diesem Tag in der Zeit von 8 bis ca. 11 Uhr anwesend sein.

#### Schulung zur Berechtigung von Gasanlagenprüfungen (GAP)

(gleichzeitig GAP und GSP-Wiederholungstermine)

Auf Anfrage

#### Gassystemeinbauprüfung (GSP)

inkl. GAP (4-tägig)  
viertägige Einbauschulung

#### Auf Anfrage Klimaanlagen- Sachkunde-Schulung

#### Auf Anfrage Airbag und Gurtstraffer- Sachkunde-Schulung

Auf Anfrage

#### QUALIFIZIERUNG FÜR ARBEITEN AN FAHRZEUGEN MIT HOCHVOLTSYSTEMEN

Qualifizierung Stufe S1  
Fachkundig unterwiesene Person (FuP)  
(Allgemeine Arbeiten)

Der Teilnehmer wird zu möglichen Gefahren sowie den notwendigen Schutzeinrichtungen und Schutzmaßnahmen bei Arbeiten an HV-Fahrzeugen nach DGUV Information 209-093, Kapitel 5 Nr.5.1.3 unterwiesen. Diese Unterweisung entbindet Unternehmen nicht von der Pflicht der wiederkehrenden Unterweisung nach § 4 DGUV Vorschrift 1 „Grundsätze der Prävention“.

05. Dezember 2024  
(Weitere Termine auf Anfrage. Bei einer ausreichenden Teilnehmerzahl sind Schulungen auch kurzfristig möglich.)

#### Qualifizierung Stufe S2: Fachkundige Person (FHV) für Arbeiten an HV-Systemen im spannungsfreien Zustand

Grundlagenseminar zur Qualifizierung Stufe S2 für Arbeiten an Serienfahrzeugen mit dem Schwerpunkt Arbeiten an HV-eigensicheren Fahrzeugen nach DGUV Information 209-093, Kapitel 5 Nr.5.1.4.

09. – 10. Dezember 2024

Qualifizierung Stufe S3:  
Fachkundige Person für  
Arbeiten an unter Spannung  
stehenden HV-Komponenten (Fehlersuche,

#### Bauteile unter Spannung tauschen)

Aufbau-seminar zur Qualifizierung für Arbeiten an Serienfahrzeugen mit den Schwerpunkten Arbeiten an nicht HV-eigensicheren Fahrzeugen sowie Arbeiten unter Spannung und in HV-Energiespeichern nach DGUV Information 209-093, Kapitel 5 Nr. 5.1.5.

17. – 19. Dezember 2024

Für sämtliche Schulungen gilt:  
Alle Termine ohne Gewähr!

#### Ansprechpartnerin

Sabine Daginnus  
s.daginnus@kh-witt.de  
Tel. 057 41 / 3 01 87 - 4 08

#### Innung Herford

#### AUK-Schulungstermin:

Auf Anfrage

#### Ansprechpartnerin

Birgit Kleine  
Tel. 057 41 / 3 01 87 - 4 02  
b.kleine@kh-witt.de



Ihr Spezialist für: Werkzeuge • Maschinen • Eisenwaren • Industriebedarf

**Winkelmann** GmbH & Co. KG

Thyssenstraße 1 • 32312 Lübbecke • Telefon 0 57 41 / 31 85-0



Jetzt  
genossen-  
schaftlich  
beraten  
lassen.

Wir sind für Sie da,  
wo Sie zu Hause sind!

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

**Volksbanken im Mühlenkreis**

Herford-Mindener Land eG

PLUS eG Lübbecker Land + Schnathorst

